Erscheint jeden Freitag

Einzelpreis 45 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 26 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 1. Juli 1949

Heute ist heut'!

Wir haben leider in der letztvergangenen Zeit zu oft gehört, daß man nichts unternehmen könne, denn man wisse nicht, was noch kommen wird, man könne nichts ins Ungewisse machen. Dieses Verhalten ist unbedingt zu verurteilen, denn es ist dazu geeignet, jeden Fortschritt zu unterbinden. Hätten alle Kreise nach dieser Ansicht gehandelt, wir wären nicht weit davon entfernt, wo wir im Jahre 1945 gestanden sind. Ohne einen gesunden Optimismus kann niemals ein Aufbau erfolgen. Auch aus der schlimmsten Lage muß ein Ausweg gefunden werden. Wer die Flinte ins Korn wirft, der hat schon verloren. Es gibt zu viele Beispiele in der Geschichte, die beweisen, daß zäher Lebenswille doch wieder in die Höhe führt. Wie bedrückend und verzweifelt war doch die Lebenslage Mitteleuropas nach dem unheilvollen 30jährigen Krieg und doch kam ein Aufstieg, der im Geistigen seinen höchsten Stand und Ausgang in der Klassik fand. Wer hätte damals noch zu hoffen gewagt, als ein großer Teil Mitteleuropas eine Wüstenei geworden, die Bevölkerung auf ein Minimum herabgesunken war, Hungersnot herrschte, daß jemals noch bessere Zeiten folgen werden? Und doch gewann der Lebensmut, der Optimismus wieder Oberhand und er hat gesiegt! Es kann daher kein Warten auf andere Zeiten geben, keine Ausrede ist zulässig, wo jeder Tag, jede Stunde kostbar ist. Allen Unbillen und Rückfällen zum Trotz muß alles in Angriff genommen werden, was die Wirtschaft und auch das geistige Leben fördert. Es kann das natürlich nicht hindern, daß man trachten muß, Mißstände aufzuzeigen, Unzukömmlichkeiten zu beanständen und zu bekämpfen, doch darf sich dies nicht nur in der Kritik ausleben. Wer kritisiert, muß auch bessere Wege zeigen, vor allem darf er nicht sagen: „Ich warte ab, wie es kommt, ich will jetzt nichts riskieren! Ist es auch richtig, daß die derzeitige allgemeine Lage nicht rosig ist, so bringt doch ein passives abwartendes Verhalten keine Besserung, keine Erleichterung. Arbeiten und nicht verzweifeln muß die Losung sein. Wo das Alte nicht mehr entspricht, muß Neues ersonnen und begonnen werden. Wir haben hier in unserer Stadt und auch im Ybbstal verschiedene Beispiele, wo neue Unternehmungen entstanden sind, die Vielen Beschäftigung geben, die sonst der Arbeitslosigkeit zum Opfer fallen würden. Kämpfen sie fast alle mit Schwierigkeiten von Material und Betriebskapital, so sind sie doch heute wertvolle Bestandteile unserer Wirtschaft und wir hoffen, daß sie auch in normalen Zeiten ihren Bestand sichern können und ein bleibender Gewinn werden. Einmal muß ja doch jedes Unternehmen anfangen und aus kleinen Anfängen sind oft die größten Werke entstanden. Wie aneifernd eine aufmunternde Unternehmungslust wirkt, erleben wir derzeit selbst in unserer Stadt. Der Gedanke, verschiedene Erinnerungen aus der Geschichte in Festtagen zu begehen, hat schon jetzt eine beachtliche Belebung der Wirtschaft gebracht. Der Beginn der Investitionstätigkeit der Stadtgemeinde löste eine gleiche bei der Privatwirtschaft aus. Das Rad, das einmal in Bewegung gekommen ist, dreht sich weiter. Haus um Haus wird renoviert und niemand will zurückbleiben. Die kommende Ausstellung und die damit zusammenhängenden Veranstaltungen bringen neues Leben in unsere Stadt. Wer wollte da lange fragen, was die nächsten Tage bringen. Ereignisse, die eine plötzliche Umwandlung herbeiführen, können jederzeit im Leben der Völker eintreten und niemals auch in den scheinbar ruhigsten Zeiten ist man vor unangenehmen Überraschungen gefeit. Wer dachte z. B. im Sommer 1914 vor dem ersten Weltkriege, daß man vor einer der größten Erschütterungen der Weltgeschichte stehe, die den Zusammenbruch der Monarchie, einer vielhundertjährigen Völkergemeinschaft, brachte. Darum müssen wir uns immer und überall auf das Heute einstellen, so handeln und arbeiten, als ob wir auf felsenfestem Grunde stehen würden und nur so wird es auch weitergehen. Die Aussicht, daß nun doch der Staatsvertrag in absehbarer Zeit abgeschlossen wird, gibt uns sicherlich zu einer gewissen Zuversicht Anlaß. Ist auch Rückschau und Vorschau jederzeit am Platz und nie von Schaden, so darf dies nicht den gesunden, aufbauenden Optimismus stören und jene in ihrer Arbeit hindern, die in der Vollkraft ihrer Jahre stehen; sie können nur einmal in ihrem Leben ihre Arbeitskraft der Wirtschaft geben. Daher gilt es für sie, nur fest in der Gegenwart stehen und dem Tage leben, wie es so recht in einem bekannten Liede heißt:

„Was die Welt morgen bringt,
Ob sie mir Sorgen bringt,
Leid oder Freud,
Komme, was kommen mag,
Morgen ist auch ein Tag,
Heute ist heut'!"

Der Alliierte Rat stimmt der Nationalratswahlordnung zu

Der Alliierte Rat stimmte in seiner letzten Sitzung nach einer Diskussion, die länger als 4½ Stunden dauerte, dem Bundesgesetz über die Nationalratswahlordnung zu. Im Laufe der Diskussion wurden viele Kompromißvorschläge behandelt, bevor folgende Einigung erzielt werden konnte:

„Der Alliierte Rat nahm das Bundesgesetz vom 18. Mai 1949 über die Nationalratswahlordnung unter der Voraussetzung zur Kenntnis, daß dieses mit früheren Entscheidungen des Alliierten Rates, die voll in Kraft bleiben, nicht in Widerspruch steht."

Der Alliierte Rat gab dem Sekretariat der Alliierten Kommission Anweisung, nachstehendes Schreiben an den Bundeskanzler zu übermitteln:

„Der Alliierte Rat teilt Ihnen gemäß Artikel 6 a des Kontrollabkommens mit, daß der Rat gegen die Veröffentlichung des Bundesgesetzes vom 18. Mai 1949 über die Nationalratswahlordnung keinen Einspruch erhebt."

Die Wahlen in Belgien

Die am Sonntag in Belgien abgehaltenen Wahlen verliefen in Ruhe. Das neue Abgeordnetenhaus wird sich aus 105 Christlichsozialen (bisher 92), 66 Sozialisten (früher 69), 29 Liberalen (früher 17), 12 Kommunisten (früher 23) sowie einem Abgeordneten einer Splitterpartei zusammensetzen. Im Senat haben die Christlichsozialen, wenn auch äußerst knapp, die absolute Mehrheit errungen. Nach dem letzten Stand verfügen die Christlichsozialen von den 106 Senatssitzen über 54, die Sozialisten über 33, die Liberalen über 14 und die Kommunisten über 5.

Die Auszahlung der erhöhten Renten

Im Zusammenhang mit dem letzten Lohn-Preis-Abkommen wurden die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten ab 1. Juni 1949 um neun Prozent erhöht. Wie die Allgemeine Invalidenversicherungsanstalt bekanntgibt, kann diese Rentenerhöhung, um die damit verbundene Verwaltungsarbeit zu erleichtern, durch Pauschalzahlungen bis Ende 1949 abgegolten werden. Ab 1. Juli wird eine Erhöhung der Arbeiterrenten in Form einer Anpassung der Rentengrundbeträge an die Ansätze der Angestelltenversicherung herbeigeführt. Diese Erhöhungen betragen für Alters- und Invaliditätsrenten monatlich S 69.30, für Witwenrenten S 21.67 und für Waisenrenten S 22.50.

Die genaue Umrechnung der rund 250.000 Renten erfordert viel Zeit. Auch das Postsparkassenamt, durch das die Renten im Dauerscheckverfahren ausgezahlt werden, kann monatlich nur eine beschränkte Anzahl von Scheckänderungen bewältigen. Aus diesen Gründen hat sich die Allgemeine Invalidenversicherungsanstalt zu einer Übergangsregelung entschlossen.

Alle Alters- und Invaliditätsrentner erhalten Mitte Juli eine Sonderzahlung von 165 S, damit ist die neunprozentige Erhöhung für die Monate Juni bis August im Pauschale abgegolten und die Grundbetragserhöhung für die Monate Juli und August angewiesen. Daneben laufen alle bisherigen Rentenzahlungen zu den bekannten Terminen vorläufig unverändert weiter. Über die Auszahlung ab September werden Einzelheiten noch bekanntgegeben werden.

Alle Hinterbliebenenrentner erhalten neben der normal weiterlaufenden Rentenzahlung für die Monate Juni bis August einen Vorschuß, und zwar Witwen 60 S, Waisen 50 S. Die neuen Hinterbliebenenrenten werden bis Ende August errechnet und in einer gesonderten Zahlung im September mit den angeführten Vorschüssen ausgeglichen werden. Die neuen, richtiggestellten Dauerscheckzahlungen werden Anfang Oktober 1949 aufgenommen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Böheimkirchen, wo bei früheren Grabungen eine jungsteinzeitliche und sieben bronzezeitliche Wohngruben mit Keramik, Stein- und Knochengeräten aufgefunden wurden, sollen ab Anfang Juli **neue Ausgrabungen** stattfinden.

Ein aus Salzburg kommender **D-Zug** fuhr dieser Tage an einem unabgeschrankten Bahnübergang bei Gunskirchen, Bezirk Wels, mit 95 Kilometer Stundengeschwindigkeit in ein mit zwei Kühen bespanntes Fuhrwerk des Landwirtes Johann Eschelböck. Der Wagen wurde auseinandergerissen, der rückwärtige Teil wurde von der Lokomotive zirka 450 Meter weit geschleift. Eschelböck und die beiden Tiere blieben wie durch ein Wunder unverletzt, die Lokomotive wurde so schwer beschädigt, daß die Zugsgarnitur von einer Dampflokomotive nach Linz abgeschleppt werden mußte.

Bei den Vorführungen der **Freistilringer** auf dem Heumarkt in Wien kam es kürzlich zu Protestkundgebungen der Zuschauer, als der sogenannte „Würger", der unbekannte Kapuzen-Mann, der täglich gegen die Freistilringer antritt, den Ringer Bob Martin angriff, ehe noch der Ringrichter ihn ausgezählt hatte. Im Verlauf der entstehenden „Schlacht" wurden Einrichtungsgegenstände beschädigt und zwei Polizisten verletzt.

Bei den Straßenarbeiten in **Heiligenblut** stießen Erdarbeiter auf ein menschliches Skelett. Es handelt sich um ein Grab aus dem 9. Jahrhundert, das als Beigaben einen bronzenen Haarlockenringler und verschiedene Messer enthielt. Es gab also vor tausend Jahren schon Dauerwellen. Außer dem Grab des hl. Priccius ist dies der älteste Grabfund im Gebiet Heiligenblut.

Das Gastspiel der **Wiener Staatsoper** in Brüssel gestaltete sich zu einem großen Erfolg.

Zum erstenmal nach zehn Jahren bekommen in **Wien** auch die Verbraucher über 18 Jahre **Vollmilch.**

Der **Wiener Resselpark** bot dieser Tage ein gerade dort besonders ungewohntes Bild: Ein Franziskaner-Pater predigte vor den Spaziergängern, von denen ihn bald viele voll Aufmerksamkeit umstanden. Pater Berthold hat sich zur Aufgabe gesetzt, durch Straßenpredigten im Sinne des Ordensgründers Religion und Alltag zu verbinden und so an die Menschen heranzutreten, die nicht die Kirche aufsuchen.

Am vergangenen Sonntag sind **dreißig von russischen Militärgerichten verurteilte und nunmehr amnestierte Österreicher** in Wiener-Neustadt angekommen. Nach den Aussagen der Heimgekehrten, die in den Lagern gut behandelt wurden, ist mit der Amnestierung weiterer verurteilter Österreicher zu rechnen.

Ab 1. Juli, mit Beginn der Ferien, wird der **Visumzwang mit Italien,** sofern sich der Reisende nicht länger als 30 Tage in Italien aufhält, probeweise aufgehoben.

In Wien zeigte ein **Seiltänzer** in 40 Meter Höhe über dem Donaukanal waghalsige Kunststücke. Als er dieser Tage das Seil betreten wollte, riß dieses plötzlich entzwei und fiel in die Tiefe. Der Seiltänzer konnte jedoch noch im letzten Augenblick mit einer Hand das Gestänge fassen und sich so vor dem Todessturz retten. Das Seil wurde vor der Verwendung überprüft. Es ist möglich, daß es sich um ein Attentat auf den Artisten handelt.

18 Passagiere eines Sonderflugzeuges, das im Flughafen Schwechat eintraf, wurden nach der Untersuchung durch Zollbeamte kurzerhand auf einen Lastwagen verladen und nach Niederösterreich gebracht. Das Flugzeug hatte 18 Pedrigree-Säue aus England an Bord, die dem Österreichischen Viehwirtschaftsverband zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt werden 300 trächtige Säue erwartet, von denen bis jetzt 64 in Österreich eingetroffen sind.

Der bekannte katholische Politiker und Rektor der Grazer Universität, Minister a. D. Prof. **Dobretzberger,** gab in einer Pressekonferenz bekannt, daß die Demokra-

Besucht die

Heimatfestwoche Waidhofen a. d. Ybbs

vom 23. bis 31. Juli 1949

Ausstellungen • Festspiel „Unter der blühenden Linde"

Näheres die Plakate

tische Union, deren Präsident er ist, sich an den kommenden Wahlen beteiligen wird. Und zwar, wenn der Alliierte Rat die Genehmigung erteilt, als Partei, wenn nicht als wahlwerbende Gruppe. Viermal schon wurde das Ansuchen der Demokratischen Union vom Alliierten Rat abgelehnt, jedesmal erhob eine andere der westlichen Besatzungsmächte Einspruch. Professor Dobretzberger fordert in seinem Programm enge Handelsbeziehungen mit dem Osten, in denen die Möglichkeit des Absatzes unserer Waren besteht. Andernfalls wird Österreichs Industrie eine Kolonialindustrie werden, die wohl Rohstoffe erzeugt, sie aber nicht verarbeiten kann. Desgleichen ist die Demokratische Union gegen die Aufstellung eines Heeres.

Landesrat Genner hat im Landtag bei der Diskussion über die Landtagswahlordnung auch die **Wahl der Gemeinderäte** gefordert. Die letzten Gemeinderatswahlen haben in Niederösterreich im Jahre 1929 stattgefunden.

AUS DEM AUSLAND

Gegenwärtig sind weite Teile des Mittleren Ostens und Ostafrikas von einer **Invasion durch Heuschrecken** bedroht. Die ersten aus Arabien kommenden Schwärme sind bereits im Gebiet des britischen Protektorates Aden eingefallen. Erst im vorigen Jahr ist nach einem fünfjährigen systematischen Feldzug gegen die Heuschrecken offiziell festgestellt worden, daß weite Gebiete nunmehr als heuschreckensicher zu betrachten seien. Das Wiederauftreten der Heuschrecken ist auf die ungewöhnlich starken Regenfälle des letzten Winters zurückzuführen. Die üppige Vegetation bot den Heuschrecken gewaltige Futtermengen, so daß sie sich in unvorhergesehenem Ausmaß vermehren konnten. Das britische Kolonialministerium hat bekanntgegeben, daß motorisierte Heuschreckenbrigaden, die mit Giftgas arbeiten, in höchster Eile in die bedrohten Gebiete geschafft werden.

Ein aus Niederländisch-Ostindien nach Amsterdam fliegendes **viermotoriges Flugzeug** der holländischen Luftfahrtgesellschaft stürzte über dem Hafen von Bari **brennend ins Meer.** Bei der Katastrophe kamen 38 Personen — 30 Passagiere und 8 Mann Besatzung — ums Leben. Das Unglück wurde von tausenden Personen, die sich auf den Kaianlagen des Hafens von Bari befanden, beobachtet.

Ein römischer Journalist, der 1930 einen Kollegen in Mailand um einen Artikel gebeten hatte, erhielt jetzt mit einem **Entschuldigungsschreiben der Post** wegen der „Verzögerung" eine Postkarte, auf der sein Kollege mitteilte, daß er nicht in der Lage sei, seinem Wunsch zu entsprechen.

Die amerikanische Industrie brachte unter der Handelsbezeichnung **„Teletap"** einen Elektroapparat in der Größe einer Zigarrenkiste auf den Markt, der den Gesprächspartnern am Telephon die Gewißheit verschaffen soll, ob ihre Konversation abgehört oder aufgenommen wurde.

Zu Pfingsten wurde in München, am Südende des Tierparkes, eine neue Freilichtbühne in Betrieb genommen, die während der Sommermonate **„Winnetou"-Aufführungen** bieten soll. Das Isartal, das den Bühnenhintergrund bildet, soll den Zuschauer stimmungsmäßig in den Wilden Westen versetzen. Um diese Illusion zu vervollkommnen, werden außer 80 „historisch" gekleideten Indianern und Trappern noch kunstvolle Beleuchtungseffekte aller Art aufgeboten werden. Der Zuschauerraum bietet 1200 Besuchern Platz. Die Zuschauer werden Gelegenheit haben, Old Shatterhand und seinen roten Bruder Winnetou auf dem Kriegspfad zu sehen.

Beim Sender **Lyon** gab es dieser Tage eine längere Störung, deren Ursache den Technikern unerklärlich war. Schließlich fanden sie in der Nähe des Senders ein **Kamel,** das ein in geringer Tiefe verlegtes Antennenkabel durchgekaut hatte. Das Tier ließ sich willig in den Zirkus zurückführen, aus dem es entkommen war.

Die italienische Polizei nahm die Jagd nach dem Banditenhäuptling **Salvatore Giuliano** wieder auf, nachdem sie einen seiner Unterführer, den 27jährigen Pietro Licari, festgenommen hatte. Licari, der in einer Höhle unterhalb seines Hauses mit seiner Frau entdeckt wurde, hatte mehrere Millionen Lire bei sich und war mit einer Maschinenpistole bewaffnet.

Pachuca, die Hauptstadt des Staates Hidalgo in Mexiko, wurde Freitag von einem **schweren Wolkenbruch** heimgesucht. Das Unwetter dauerte nur zwanzig Minuten, richtete jedoch in der Stadt und Umgebung ungeheure Schäden an. Der Wolkenbruch forderte vierzig Todesopfer, unter ihnen acht Kinder. Mehrere Personen werden noch vermißt. Der Schaden wird auf mehr als fünf Millionen Pesos geschätzt, das sind etwa eine Million Dollar.

Der **Landarbeiterstreik in Italien** wurde beigelegt. Der Generalsekretär des italienischen Gewerkschaftsbundes di Vittorio drückte seine Befriedigung über den siegreichen Ausgang des Landarbeiterstreikes und die erzielten Vereinbarungen aus. „Die Landarbeiter", sagte er, „führten einen Kampf, der in die Geschichte der italienischen Gewerkschaftsbewegung eingehen wird. Einer der wichtigsten Erfolge ist der Abschluß eines einheitlichen Kollektivvertrages mit den Landarbeitern ganz Italiens. Die erkämpfte Besserstellung kommt auch den Arbeitern Mittel- und Süditaliens zugute.

Der griechische Ministerpräsident **Themistokles Sophoulis** ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Sophoulis war dreimal griechischer Ministerpräsident, und zwar 1924, 1946 und 1948.

In Berlin starb der letzte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, **Heinrich Schnee.** Die deutschen Truppen, die 1918 in Ostafrika kapitulierten, standen unter seinem und dem Kommando von General Letow-Vorbeck.

Durch einen **Taifun** wurden in **Südjapan** 160 Personen getötet.

Bei **Filmaufnahmen auf der Vulkaninsel Stromboli,** bei der Ingrid Bergmann unter der Regie von Roberto Rosselini mitwirkt, wurde der Manager Muratori von giftigen Vulkangasen getötet.

Der 27jährige **Häuptlingsanwärter** eines afrikanischen Stammes in Betschuanaland, Sereste Chama, hat die Absicht, eine 24jährige **Stenotypistin** aus London zu heiraten und zur Königin des Stammes zu machen. Diese Absicht stieß auf den Widerstand einiger anderer Häuptlingsanwärter, die sich bemühten, eine mächtige Oppositionsgruppe zu bilden. Die 6000 Stammesangehörigen stellten sich jedoch nach viertägigen Beratungen auf die Seite Serestes.

Bei einer Auktion in London wurde ein von **Churchill** im Jahre 1934 gemaltes Bild „Der blaue Salon" um etwa 1300 Pfund verkauft. Das Bild wurde zur Aufstellung im Museum von San Paolo in Brasilien von brasilianischen Bewunderern erworben, die eigens zu diesem Zweck nach London gekommen waren und erklärten, sie wären mit ihrem Angebot auch bis zum zehnfachen Betrag gegangen.

In München ist im Alter von 66 Jahren der unter dem Künstlernamen **„Weiß-Ferdl"** bekannte bayrische Volkskomiker **Ferdinand Weisheitinger** gestorben.

Sowjetischen Gelehrten gelang es, eine **kältebeständige Jutesorte** zu ziehen. Bisher war Jute nur im tropischen Indien heimisch.

„Jedermann"-Aufführungen in Melk

Als Aufführungstage wurden Freitag der 8., Samstag der 9. und Sonntag der 10. Juli festgesetzt. Beginn an den Wochentagen um 20 Uhr, am Sonntag um 16.30 Uhr. Obwohl der Kolomanihof des Stiftes sehr geräumig ist und außerdem die Altane zur Verfügung steht, ist es doch empfehlenswert, sich günstige Plätze zu sichern. Der Vorverkauf findet in der Papierhandlung Zeitlmeier, Melk, Hauptplatz, statt. Fernmündliche Bestellungen werden auf Telephonnummer Melk 92 an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag nur vormittags entgegengenommen.

Sommerkurs für Russischlehrer

Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion veranstaltet im Monat August d. J. einen Sommerkurs für Lehrerinnen und Lehrer der russischen Sprache aller unteren und mittleren Schulkategorien. Der Lehrgang wird internatsmäßig in einer Pension einer österreichischen Sommerfrische durchgeführt und dauert 3 bis 4 Wochen. Der Lehrplan besteht aus Vorlesungen über russische und sowjetische Literatur, Geschichte, Geographie, Kunst und Pädagogik und aus besonders differenzierten sprachlichen Übungen. Alle österreichischen Lehrerinnen und Lehrer mit Russisch als Lehrgegenstand sind zu diesem von allen Schulbehörden begrüßten und geförderten Fortbildungskurs eingeladen. Der Kursbeitrag einschließlich voller Pension (mit guter und reichlicher Verpflegung bei beschränkter Abgabe von Lebensmittelmarken) beträgt 200 S. In besonderen Fällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Bei erhöhten Reisekosten erfolgt eine teilweise Rückvergütung der Fahrtkosten. Schriftliche Anmeldungen mit ausführlicher Angabe der sprachlichen Vorbildung in Russich, Bezeichnung der Schule und des Wohnortes sind sofort an das Generalsekretariat der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft, Wien I, Seilerstätte 3, zu richten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 20. Juni ein Knabe Karl Georg der Eltern Karl und Helene Szuchomelli, Maschinenschlosser, Waidhofen, Riedmüllerstr. 6. Am 23. Juni ein Knabe Herbert der Eltern Rupert und Stefanie Rappl, Oberbauarbeiter, Weyer-Land, Kleinreifling 104. Am 22. Juni ein Knabe Alfred der Eltern Alfred und Margareta Mandl, Schlosser, Waidhofen, Wienerstraße 45. Am 22. Juni ein Mädchen Theresia der Eltern David und Theresia Hirtenlehner, Forstarbeiter, Ertl 43. Am 23. Juni ein Knabe Gottfried der Eltern Gottfried und Anna Mörixbauer, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 9. Am 24. Juni ein Knabe der Eltern Johann und Maria Stadler, Kraftfahrer, Ybbsitz Nr. 193. — Eheschließungen: Am 25. Juni Franz Seisenbacher, Spengler und Installateur, Waidhofen, Fuchslueg 16, und Leopoldine Teufel, Hausgehilfin, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 4. Am 26. Juni Oskar Gauß, Diplomkaufmann, Linz a. d. Donau, Froschberg, und Herta Ziera, Haushalt, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 24. — Todesfälle: Am 23. Juni Anton Trpak, Pflegling, Ybbsitz 149, 71 Jahre. Am 25. Juni Maria Bösendorfer, Kind, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 28, 1 Jahr.

Änderung der Gottesdienstordnung im Juli und August. An Sonn- und Feiertagen: 6 Uhr Frühmesse, 7.30 Uhr Jugendmesse, 9 Uhr Amt, 10.30 Uhr Kindermesse, Abendandacht jeweils 19.30 Uhr. An Wochentagen: Hl. Messe um 6 Uhr und 7.15 Uhr. An Dienstagen entfällt die hl. Messe um 8 Uhr. Das Stadtpfarramt.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Am 3. Juli: Dr. Robert Medwenitsch.

Persönliches. Der Vorstand der staatlich genehmigten Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger hat die Aufnahme unseres heimischen Komponisten Ernst v. Hartlieb in seiner letzten Sitzung beschlossen. Unsere besten Glückwünsche!

„Heimkehr". Der Sender Rot-Weiß-Rot bringt am 11. Juli um 20.10 Uhr eine Uraufführung unseres heimischen Komponisten Ernst v. Hartlieb unter dem Titel „Heimkehr". Die Komposition wird durch das Mozarteumorchester unter der Leitung von Musikdirektor Hans Schneider zu Gehör gebracht. Am 12. Juli wird die Sendung um 9 Uhr wiederholt.

Von der Feuerwehr. Am Samstag den 2. Juli findet eine Hauptübung statt, bei der das Erscheinen aller Feuerwehrkameraden, auch der neueingetretenen und der Schutzmannschaft, erwartet wird. Angetreten wird um 18.30 Uhr. Das Feuerwehrkommando.

Österr. Frauenbewegung, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs — Erste öffentliche Versammlung bei Inführ am 26. Juni abends. Die Versammlung, zu der die junge Ortsgruppe durch ihre rührige Bezirksleiterin Frau Erika Meyer die Frauen der Stadt geladen hatte, wurde ein voller Erfolg. Der Besuch war gut. Als Rednerin war Frau Nationalrat Dr. Nadine Paunovic gekommen. Die Versammlung wurde auch durch die Anwesenheit der Herren Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinde und zahlreicher Stadt- und Gemeinderäte ausgezeichnet. Nachdem die Gattin unseres Bürgermeisters, Frau Lindenhofer, Stadtleiterin der ÖFB., die Rednerin herzlich begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, erfreute die kleine Maderthaner die Rednerin und uns durch ein hübsches, reizend vorgetragenes Begrüßungsgedicht. Frau Dr. Paunovic, die hierauf das Wort ergriff, gab ihrer Rede als Motto den Ruf unserer Zeit nach dem Mutterherzen. Die Leistungen unserer Mütter in dieser schweren Zeit will unsere Frauenbewegung ins Volk tragen. Unsere Zeit braucht die Frau und Mutter, die nicht mit Theorien, sondern mit praktischem Verstande und Herz in das Leben eingreift, ausgerichtet auf das, was der einzelne Mensch braucht. Die anderen Frauenbewegungen, denen die Rednerin gute Absicht zubilligt, geben eines der Frau nicht, sie wollen die Frau herausreißen aus ihrem Wesen, der Mütterlichkeit und Familie. Wenn unsere Frauen nicht den Geist echter Menschenliebe im Herzen tragen und weitergeben, wird es nicht besser werden. Wir haben nichts mit Revolutionen zu tun, wir sind für organische Entwicklung. Nur so wird das Schicksal der Familie und Frau gesichert. Österreich hat für diese ruhige Entwicklung in der Zeit seit 1945 Wunderbares geleistet. Dies und die Notwendigkeit des Bestandes Österreichs ist die einmütige Meinung aller Völker der Welt. Wir glauben an Österreich! Siegen wird jene Richtung, die die besseren Grundsätze hat. Das sind jene, die aufbauen auf dem alten christlichen Grundgedanken: Achtung vor der Menschenwürde, vor der Persönlichkeit. Der Staat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Staat. Das Letzte ist der freie, sittliche Mensch. Das Recht auf Arbeit und Recht auf eine Entlohnung, die die lebensnotwendigen Güter sichert. Die Frau hat dafür zu sorgen, wie die notwendigen Opfer, bedingt durch das furchtbare Erbe, das wir übernehmen mußten, gebracht und verteilt werden. Sie soll uns die Verantwortung dem Schilling und den Gütern gegenüber, die heute reichlich angeboten werden, lehren. Denen, die nur kritisieren, ruft die Rednerin zu, daß ihnen an diesem Lande nichts liegt. Die Grundlage der Erziehung müssen auch diese Grundsätze sein: Ehrfurcht vor Gott und den Menschen. Wir tragen Verantwortung und können politisch nicht uninteressiert bleiben, wenn Schul- und Erziehungsgesetze zur Beratung stehen. Wir wollen, daß die Frau dafür sorgt, daß dieses Haus Österreich uns Heimat wird. Das kann der Mann nicht besorgen. Dieses Haus, das im Herzen der Welt liegt und die Welt zusammenhält, das eine Brücke ist zwischen den Völkern, zwischen Ost und West, das aber auch den Charakter der Brücke haben und behalten muß: Zu halten, zu tragen auch bei Sturm und Hochwasser. Wir dienen der Welt, wenn wir uns durch keinen Ruf verlocken lassen, sondern halten und bleiben, wo wir sind. Wir sind auch imstande, für uns zu sorgen, wir sind alt genug und haben für die Kultur Europas genug geleistet, um keine Kontrolle zu brauchen. Wir müssen aber auch sorgsam achten, daß der weiße Streifen in unserer Fahne zwischen dem Rot zu seinen beiden Seiten weiß bleibt, denn das ist der Streifen des Friedens! Wir sind Gott dankbar, daß er dieses Österreich so sichtlich führt. Wir, die österreichische Frauenbewegung, stehen vor dem Kreuze. Denn das Kreuz ist wieder gefährdet. Wir, die so viel Kreuz im Leben haben, wollen, daß das Kreuz auch den Kindern in der Schule erhalten bleibe. Der ist und wird ein tüchtiger Mensch, der sein Leben auf Gott baut. Das Wort eines Kirchenfürsten des Auslandes ist wahr: Das moderne Apostolat ist die Politik, weil durch die Politik das Kreuz gefährdet wird. Alle Güter der Kultur tragen den Stempel des Kreuzes, die Kultur Europas ist aus dem Christentum hervorgegangen. Nehmen wir das Kreuz weg, dann haben wir Chaos, Gräber und Leichen. In diesem Sinne will unsere Bewegung arbeiten und mithelfen, daß die Zeit komme und sie wird kommen, die Geburtsstunde des dauernden Friedens der Völker. Die Rede, von der wir einen Auszug brachten, machte tiefen Eindruck durch die Überzeugung, von der sie getragen war, das Temperament, die treffenden Beispiele und den tiefen Ernst, dem aber manche humorvolle Lichter aufgesetzt waren. Spontaner Beifall bezeugte dies an zahlreichen Stellen. Diesem Eindruck lieh auch Frau Schediwy, stellvertretende Stadtleiterin, in ihrer Schlußansprache Worte, die feststellte, daß Frau Dr. Paunovic uns gezeigt habe, daß jede Frau, der die Zukunft der Frau und des Vaterlandes am Herzen liege, in die Öster-

Heimatwoche
der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
vom 23. bis 31. Juli 1949

Das Festprogramm für die Heimatwoche

die unter dem Ehrenschutz des Bundeskanzlers Dr. Ing. Leopold Figl und dem Ehrenpräsidium des Bundesministers Vinzenz Übeleis, des Landeshauptmannes Johann Steinböck, Landeshauptmannstellvertreters Ing. August Kargl und des Landeshauptmannstellvertreters Frz. Popp steht, ist in seinen großen Umrissen fertig.

Im Ausstellungsgelände sind zu sehen:
Die Ybbstal-Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie.
Das „Theater der Mode".
Sonderausstellungen für Kunst, Kunstgewerbe, Lichtbild, Architektur, Ybbstalbahn und Erfinder.
Im Schloß:
Ausstellung für Forstwesen, Jagd und Fischerei, Jagdgebrauchshundeschau.
Sämtliche Ausstellungen sind täglich geöffnet.

An kulturellen Veranstaltungen finden statt:
Weckruf der Türkenpfeifer.
Eröffnung des Museums.
Ybbstaler Heimatfest.
Gartenfest im Schloßpark
Übertragung einer Messe von Haydn aus der Stadtpfarrkirche.
Historischer Jahrtag der Sensenschmiede und Zimmerer.
Musikfest im Alpenstadion.
Aufführung des Volksliederspieles „Unter der blühenden Linde".

Als besondere Feiern finden statt:
Das Jubiläumsfest 50 Jahre Ybbstalbahn.
50 Jahre Zeller Hochbrücke.

An Tagungen sind angesetzt:
Tagungen der n.ö. Statutarstädte.
Tagungen des Handels, des Gewerbes, des n.ö. Forstvereines, des n.ö. Jagdverbandes, des österr. Erfinderverbandes.

Auch sportliche Veranstaltungen für Tennis, Fußball und Handball finden statt.

Festausschuß „Unterbringung"

Für die Heimatfestwoche, die ein ungemein reichhaltiges Programm umfassen wird und deren einzelne Veranstaltungen eine große Anziehungskraft ausüben werden, ist mit einem starken Zustrom von auswärtigen Gästen zu rechnen, für deren Unterbringung Sorge getragen werden muß.

Da die zur Verfügung stehenden Gasthof-Fremdenbetten nicht ausreichen werden, ist weitestgehend auf private Unterbringung Bedacht zu nehmen. Es ergeht deshalb der dringende Aufruf an die gesamte Bewohnerschaft der Stadt und Umgebung, Privatquartiere bereitzustellen und ihre Geneigtheit, Zimmer oder Betten an Festgäste zu vermieten, der Festkanzlei im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 12, ehemöglichst bekanntzugeben.

Eine Befürchtung, daß solche vorübergehend vermietete Räume später angefordert werden könnten, ist vollkommen unbegründet.

reichische Frauenbewegung gehöre. Es dürfe daher keine Frau, die unserer Gesinnung sei, abseits stehen, es komme auf jede an. Wir sind überzeugt, daß diese schöne Veranstaltung unserer Ortsgruppe einen neuen, kräftigen Auftrieb gegeben hat.

Wiederaufleben eines schönen Brauches. Es ist ein Charakteristikum aller technischen Schulen, ihren Absolventen durch Besuch größerer Industriewerke die Möglichkeit zu geben, ihr theoretisches Wissen durch die praktische Anschauung zu vertiefen. Das verflossene Jahrzehnt hat diese Einrichtung, die auch an der Waidhofner Eisenfachschule immer gepflogen wurde, ganz zurückgedrängt. Heuer konnte nun erstmals nach dem Kriege wieder darangegangen werden, an eine Exkursion größeren Stiles zu denken. Ein ganzes Jahr lang haben sich die Absolventen der Fachschule auf dieses Ereignis gefreut und haben brav dafür wochenweise ihre Ersparnisse der Klassenkasse übergeben, die durch eine mit Dank akzeptierte Zuwendung der n.ö. Landesregierung eine wertvolle Auffüllung erhielt. Nach sorgfältigen, langwierigen Vorbereitungen war die beabsichtigte Exkursion nun für den Zeitpunkt vom 22. bis 24. Juni festgelegt worden. Am Mittwoch, schon um 5 Uhr früh, fuhr pünktlich der „Ybbstaler" mit 27 Schülern und zwei Lehrpersonen in westlicher Richtung los. Die niederösterreichische Landesgrenze war bald überschritten, Oberösterreich längs der Enns durcheilt und um 8 Uhr früh als erstes Ziel in der grünen Steiermark Eisenerz erreicht. Schon von weitem grüßte das Wahrzeichen der Stadt, der Erzberg, mit seiner charakteristischen Treppenform. Unter der liebenswürdigen Führung von zwei Herren der Bergdirektion der Österr. Alpine Montan-Gesellschaft konnte die Erzgewinnung im Tagbau sowie die Aufbereitung in den vielfältigen Werksanlagen besichtigt werden. Gegen Mittag führte die Weiterreise über den Prebichl tiefer ins Steirerland. Am Nachmittag konnte der erhabenste Moment eines Hüttenbetriebes, der Abstich eines Hochofens im Werk Donawitz der Österr. Alpine Montan-Gesellschaft, miterlebt werden. Über eine halbe Stunde lang floß das weißglühende Eisen in dickem Strahl in die Behälter, die es, noch flüssig, dem Stahlwerk zur Veredlung zuführen. In langen Reihen stehen dort die Martinöfen, die durch chemische Umwandlungen flüssigen Rohstahl erzeugen, der, zu Blöcken vergossen, im Walzwerk zu Schienen, Stab- und Profilmaterial als die handelsüblichen Produkte weiterverarbeitet wird. Etwas abgespannt von der Fahrt und den vielen Eindrücken langte die Exkursion abends im Nachtquartier in Leoben ein. Der Donnerstag war zur Gänze der Besichtigung der Edelstahlwerke der Gebr. Böhler & Co. in Kapfenberg gewidmet, die die Teilnehmer gerne als Gäste begrüßten und wirklich ganz hervorragende Führer durch ihre Werksanlagen zu Verfügung stellten. Angefangen von der Stahlveredlung im Martin-, Lichtbogen- und Elektro-Induktionsofen, über Formerei, Stahlgießerei, Walzerei für Blech und Profile, der Presserei und den Hammerwerken bis zur mechanischen Bearbeitung auf Drehbänken, Hobel- und Fräs- sowie Sondermaschinen und den vorbildlichen Anlagen für Werkstoffprüfung wurde den Besuchern der ganze Werdegang der weltberühmten Böhlererzeugnisse eindrucksvoll vor Augen geführt. Am letzten Tag der Exkursion wurde vormittags die Besichtigung der Veitscher Magnesitwerke programmgemäß durchgeführt. Dieses, für metallverarbeitende Berufe fremde Arbeitsgebiet führte, besonders interessant vorgeführt und erklärt durch den Betriebsleiter, in das Reich der Erzeugung der hochfeuerfesten Magnesitsteine, die Temperaturen bis 1700 Grad Celsius standhalten. Wiederum konnte der Werdegang von der Steingewinnung im Tagbau und seiner Verarbeitung bis zur endgültigen Formgebung in Pressen mit anschließendem Brennen anschaulich verfolgt werden. Nach entsprechender Mittagsrast wurde dann die Heimreise über Mürzzuschlag, Frein, Lahnsattel, Mariazell, Josefsberg und Gresten—Ybbsitz angetreten. Von der Grestner Höhe aus grüßten als Willkomm von allen Hügeln und Bergen die Sonnwendfeuer und unter den frohen Klängen lustiger Weisen langte die Exkursion wohlbehalten kurz nach 9 Uhr abends in Waidhofen wiederum ein. Wertvolle Ergänzungen der theoretischen Studien konnten allen Teilnehmern vermittelt werden und die Fahrt durch die grüne Steiermark war um so eindrucksvoller, als auch das Wetter ein Einsehen hatte. Es ist zu hoffen, daß diese schöne Fahrt allen Teilnehmern eine bleibende Lebenserinnerung gegeben hat. Bei dieser Gelegenheit darf auch nicht auf unseren braven „Ybbstaler" Autobus mit seinem Fahrer vergessen werden, dem für die sichere Fahrt auf all den schwierigen Bergstraßen voller Dank gebührt.

Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs genehmigt den Rechnungsabschluß für 1948

Der Gemeinderat hielt am 23. ds. eine Sitzung ab, bei der als wichtigster Punkt der Tagesordnung der Rechnungsabschluß für 1948 beraten und genehmigt wurde. Der Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhofer eröffnete die Sitzung. Das Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung wurde ohne Einwendung genehmigt. Hierauf verlas Bürgermeister Lindenhofer ein eben eingelangtes Telegramm, in welchem angefragt wird, ob die Stadtgemeinde grundsätzlich damit einverstanden ist, für die Errichtung eines Hotels mit dazugehörigen Saallokalitäten den Grund zur Verfügung zu stellen. Der Absender ist Architekt und Baumeister Karl Dworak, Wien VI, Gumpendorferstraße 65. Der Bürgermeister bemerkt hiezu, daß ihm bereits früher schon von Baumeister Deseyve von der Absicht eines Saalbaues berichtet wurde, den ein privates Konsortium finanzieren will. Das Telegramm wird dahingehend beantwortet werden, daß die Stadtgemeinde grundsätzlich einverstanden ist, jedoch nähere Aufklärungen abwarte.

Über den Rechnungsabschluß berichtet der Finanzreferent Stadtrat Pavlik. Er gibt nachfolgende Zahlen bekannt:

1. Ordentlicher Haushalt:		
Einnahmen	S	2,220.048.43
Ausgaben	S	2,042.674.—
Mithin Kassarest . .	S	177.374.43
2. Außerordentlicher Haushalt:		
Einnahmen	S	260.540.98
Ausgaben	S	260.540.98
		—
3. Verwahrungsgeld-Vorschüsse:		
Einnahmen	S	916.855 84
Ausgaben	S	921.020.12
Unabgewickelt . . .	S	4.164,28
4. Friedhofverwaltung:		
Einnahmen	S	51.229.76
Ausgaben	S	54.114.73
Kassaabgang . . .	S	2.884.97
welcher aus der Rücklage gedeckt wird.		
5. Kautionen, Depositen, Rücklagen:		
Anfänglicher Stand.		
Einnahmen	S	627.112.71
Ausgaben	S	324.866.62
Restlicher Stand, 8. 3. 1949	S	302.246.09

Zum Rechnungsabschluß spricht Gemeinderat Loiskandl (KP.). Er erklärt, daß der allfällige Kassarest von S 177.000.— durch das dritte Lohn-Preis-Abkommen weggesteuert werden wird. Der Bund und das Land nehmen der Stadt rund 100.000 Schilling weg. Zwei Drittel des Programmes ihrer Investitionen müsse daher die Stadtgemeinde zurückstellen. Man müsse die Bevölkerung der Stadt auf diesen Umstand besonders aufmerksam machen. Stadtrat Pavlik bemerkt hiezu, daß bei der Erstellung des Voranschlages schon bedacht wurde, daß dies kommen würde und daher die Hebesätze beibehalten wurden. Zum Rechnungsabschluß spricht noch G.R. Griessenberger (SP.), worauf der Rechnungsabschluß einstimmig genehmigt wird. Stadtrat Pavlik teilt weiter mit, daß eine Kassarevision vorgenommen und alles in bester Ordnung befunden wurde. Er beantragt, daß dem Kammeramt die Entlastung erteilt werden soll, was einstimmig erfolgt. Der Bürgermeister spricht anschließend den Beamten des Kammeramtes seinen Dank aus. Bei dem Punkte Beschlußfassung über die Einhebung der Opferfürsorgeabgabe für Rundfunkanlagen wird diese auf Vorschlag des Referenten Pavlik abgelehnt und der Vorschlag des Referenten über die Benützungsgebühren, die jetzt pauschaliert werden, angenommen.

Die Grundverkäufe, und zwar des Grundstückes in Unterzell, auf welchem das Amtsgebäude der Gemeinde Windhag erbaut wurde, und eines Grundstückes in der Sandgrube im Patertal an Hans Kröller, werden nach dem Antrag des Referenten Pavlik und aufklärenden Worten des Stadtrates Sulzbacher genehmigt.

Der Punkt „Beschlußfassung über den Lokalbedarf der angesuchten Kaffeehauskonzession des Herrn Anton Maier" wird nach längerer Wechselrede, an der sich Stadtrat Pavlik, Gemeinderat Loiskandl und der Bürgermeister beteiligen, mit Mehrheit angenommen.

Unter „Allfälliges" kommen die verschiedensten aktuellen Fragen zur Sprache. Gemeinderat Neubauer fragt wegen des Ergebnisses der Pfingstsammlung an. Gemeinderat Redl beanständet den Zustand der Reichenauerstraße. Gemeinderat Grasmugg richtet eine Anfrage an Vizebürgermeister Helmetschläger wegen dem Schulbad und der Schulzahnbehandlung. Stadtrat Berger fragt wegen der Schulausflüge an. Eine längere Debatte löst die Frage der Stadtkapelle aus, an der sich u. a. Stadtrat Kopf und Gemeinderat Griessenberger beteiligen. Gemeinderat Spahn richtet eine Anfrage an den Bürgermeister wegen der Unterstützung der Siedler. Der Bürgermeister und der Obmann des Bauausschusses St.R. Sulzbacher geben darüber zufriedenstellende Auskünfte. An der Debatte darüber beteiligen sich noch Gemeinderat Loiskandl, Vizebürgermeister Sternecker und Gemeinderat Freysmuth. Anschließend an die Erörterung der Siedlerfrage bespricht St.R. Sulzbacher noch eingehend die derzeit im Gang befindlichen Arbeiten am Graben und im Parkbad. Gemeinderat Griessenberger berichtet über einen Sachschaden eines Hochspannungsmastes in der Weyrerstraße—Redtenbachstraße, dessen Behebung der NEWAG. zukommt. Gemeinderat Grasmugg verweist auf den schlechten Zustand des Bahnhofweges und bedauert, daß dieser heuer nicht mehr hergestellt werden wird. Zum Schlusse der Sitzung bringen die Gemeinderäte Griessenberger und Sengseis nochmals die Frage des Stadtsaales zur Sprache und verweisen auf die außerordentliche Bedeutung dieser Angelegenheit. Anschließend an die öffentliche Sitzung folgt eine vertrauliche Sitzung.

Bekommt Waidhofen den ersehnten Stadtsaal?

In der letzten Gemeinderatssitzung überraschte der Bürgermeister die Anwesenden durch ein soeben eingelangtes Telegramm, in welchem für einen zu erbauenden Stadtsaal und Hotelbetrieb verschiedene Zusagen erbeten werden. Wer Waidhofen kennt, weiß, daß die Frage eines Saales die Waidhofner schon über ein Menschenalter beschäftigt und nie zur Lösung kam. Nun soll in absehbarer Zeit die Stadtsaalfrage doch gelöst werden. Seit einiger Zeit bemüht sich schon der hiesigen Baumeister Ing. Friedrich Deseyve, in dieser Sache greifbare praktische Erfolge zu erzielen. Es ist ihm auch tatsächlich gelungen, in dieser Angelegenheit einen großen Schritt vorwärts zu machen. Die erste Frage bei allen diesen Planungen sind die Kosten bzw. das Geld. Von einem Konsortium in Wien wurde bereits eine Summe sichergestellt, die die erheblichen Kosten des Projektes bis fast zur Hälfte decken würde. Für den Rest wurde bei der Europahilfe (ERP.) angesucht. ERP. stellt Geld für Hotelbauten in fremdenverkehrsfördernden Städten zur Verfügung. Es ist zu erwarten, daß dieses Gesuch Erfolg hat.

Nun zum Projekt selbst: Als Bauplatz wurde der freie Platz vor dem Kino (Pocksteinerstraße) ins Auge gefaßt. Das Projekt beinhaltet einen Stadtsaal (Fassungsraum 1000 bis 1200 Personen) mit Galerien und einer Bühne. Der Stadtsaal soll es ermöglichen, Versammlungen abzuhalten, Gasttheater einzuladen, Bälle und sonstige Veranstaltungen durchzuführen. Das Projekt soll weiters eine Gaststätte, ein Kaffeehaus und, was für uns besonders notwendig ist, ein Wannen- und Brausebad einschließen. Außerdem ist ein modernes Hotel mit 30 Zimmern geplant. Für den Stadtsaal sind Planungsvorarbeiten des Architekten Bukovics bereits vorhanden. Die Planung des gesamten Vorhabens wird von den Architekten Berthold, Bukovics und Schlag durchgeführt werden. Als bauausführende kommen die Firmen Deseyve, Schlag, Waidhofen, und Baumeister Dvorak, Wien, in Betracht. Sollte die angesuchte ERP.-Hilfe nicht erreicht werden, so wird eine andere Lösung gesucht. Es wird aber von den Proponenten sicher damit gerechnet, daß im nächsten Jahre zumindest ein Teil des Projektes realisiert wird. Sie rechnen auch mit der weitestgehenden Unterstützung der Stadtgemeinde betreffs Grundbeistellung und Konzessionserteilung. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Stadtgemeinde ihrerseits nichts unterläßt, um die Durchführung des großzügigen Projektes zu fördern. Es sind damit Lebensinteressen für viele Bewohner der Stadt berührt. Die Zukunft unserer Stadt kann dadurch in neue Bahnen gelenkt werden. Wir werden über die Angelegenheit laufend berichten.

SPORT-RUNDSCHAU

Freistilringen

Nun ist es also so weit und auch Waidhofen hat die Möglichkeit erhalten, das „catch as catch can" zu sehen. Zu deutsch heißt dies etwa: „Greife wie du greifen kannst". Tatsächlich ist beim Ringen im freien Stil viel mehr erlaubt als etwa beim griechisch-römischen Ringkampf. Das Freistilringen wurde in Amerika zum ersten Mal gepflogen und es dauerte nicht lange, war es auch in Europa äußerst beliebt. Am Heumarkt in Wien kann man derzeit jeden Tag diese 100-kg-Männer bewundern und beklatschen oder auspfeifen. Wenn auch gegen das Freistilringen gewettert wird, wenn es auch bespöttelt wird, viele Tausende lassen sich doch nicht abhalten und kommen jeden Tag wieder. Der Schreiber dieser Zeilen will mit seinem Urteil vorsichtig sein und es diesmal vollkommen dem Publikum überlassen, ein Urteil zu fällen. Nirgends gehen die Meinungen so auseinander wie dies gerade beim „catchen" der Fall ist.

Ists doch das Training?

Am vergangenen Sonntag siegte WSC. gegen Schrems 4:0. Diesmal können wir uns seit langem wieder einmal freuen. Unsere Spieler sind jetzt am Ende der Saison plötzlich besser geworden. Dieser Umschwung, der zwar ein wenig spät, aber nicht zu spät kommt, ist leicht zu erklären. Unsere Mannschaft steckte nämlich in keiner Formkrise, sondern es war allein der Trainingsmangel, der sich in den letzten Spielen sehr unangenehm bemerkbar machte. Ohne Training geht es eben nicht und in der letzten Woche begann man endlich einmal etwas anderes zu tun, als nur „einzuschießen". Am auffälligsten ist die Formverbesserung Stockners, der wirklich ernsthaft trainiert zu haben scheint. Plötzlich war auch die Kondition da und wenn fleißig weitergearbeitet wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Laufen, Springen und erst am Schluß das Balltraining. Vorzüglich trainiert unsere Jugend unter der bewährten Leitung Herrn Semellechners. Hier haben sich die Früchte dieser planmäßigen Arbeit, wie der neuerliche Sieg beweist, bereits eingestellt. Also, trainieren und wieder trainieren, aber nicht mit dem Ball allein. So kommen wir also zum Schluß, daß es nur planmäßiges Arbeiten ist, das eine Leistungssteigerung und damit den Erfolg herbeiführt.

1. Waidhofner SC. gegen FC. Schrems 4:0 (1:0). Das letzte Meisterschaftsspiel endete mit einem eindrucksvollen Sieg der WSK.-Elf, die gegen die Waldviertler eine gute Mannschaftsleistung bot und das Formtief der letzten Sonntage gegen Amstetten und Kematen doch nun überwunden hat. Mit Schiedsrichter Kwapil, St. Pölten, lief folgende Elf in das Feld: Maut, Dötzl, Großauer, Stockner, Floh, Robert, Staudecker, Bußlehner, Rinder, Holzfeind, Koyeder. Die Treffer erzielten Rinder (3) und Holzfeind. Die Waidhofner Reserve siegte 4:2 und die Jugend landete einen schönen Sieg gegen eine kombinierte Hollensteiner Mannschaft mit 6:1 durch Tore von Neunteibl (3), Bieber (2) und Friesenegger. Diesen Sonntag den 3. Juli werden Freundschaftsspiele gegen den Sportverein Weyer ausgetragen, vormittags finden Handballspiele des ATUS. Waidhofen gegen Ybbs statt, die zum Meisterschaftsbewerb zäh-

Die Gratisblitzer

Diese Schädlinge des Sportes konnte man am Sonntag wieder sehr zahlreich beobachten. Wie von statistischer Seite festgestellt wurde, waren es diesmal etwa 120. Diese Zahl ist sehr bedeutend und es muß hier Abhilfe geschaffen werden. Es geht nicht an, daß so viele Leute „beim Zaun" lehnen und wenn der Kassier kommt, haben sie plötzlich das Bedürfnis, einen Friedhofspaziergang zu machen, um zehn Minuten später wieder an derselben Stelle zu stehen. Wie in den beiden Schaukästen des WSC. zu lesen ist, bedeuten diese Parasiten einen ausgesprochenen Schaden. Soll der Sportbetrieb aufrechterhalten werden, müssen diese Leute endlich zur Raison gebracht werden und ebenfalls ihr Scherflein beitragen.

Berichte

Slovan wird als Meister der Wiener ersten Klasse in die erweiterte Staatsliga einziehen. Am vergangenen Samstag schlugen die Wiener Tschechen, Red Star (mit kräftiger Mithilfe des Schiedsrichters) 1:0.

Austria siegte im Semifinale des Österr. Cups gegen Siebenhirten mit 8:1 Toren. „Vorwärts" Steyr besiegte im gleichen Bewerb Union Salzburg mit 3:0. Die erstgenannten Vereine werden sich am Sonntag im Wiener Stadion im Endspiel gegenüberstehen. Austria ist Favorit.

Die Schweiz besiegte im Ausscheidungsspiel zur Fußballweltmeisterschaft Luxemburg mit 5:2 Toren.

Rapid Wien weilt noch immer in Brasilien und wird voraussichtlich am 3. Juli das letzte Spiel austragen. Bisher blieben die Hütteldorfer sieglos.

Die Abstiegfrage in der niederösterreichischen Liga ist nach wie vor ungeklärt. Am meisten bedroht sind Amstetten und Neunkirchen.

Der kombinierte
Propangas-Kohleherd
eine Freude für die Hausfrau
BLASCHKO-PROPAN-Vertriebstelle
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 96.

In Preßburg siegte die Tschechoslowakei gegen Österreich in einem Leichtathletikländerkampf mit 92:70 Punkten.

Am 30. Juni startet in Paris die große Radrennfahrt Tour de France. Sie wird sich über 21 Etappen erstrecken. Die längste geht von Nancy nach Paris (340 Kilometer, die kürzeste von Luchon nach Toulouse (134). Die schwierigsten Etappen liegen in den Pyrenäen. Sämtliche Asse des Radsports werden mit von der Partie sein, an ihrer Spitze die Italiener Coppi und Bartali.

len. Anstoß 9 Uhr und 10 Uhr. Um 14 Uhr spielt die WSK.-Jugend gegen Weyer, die Reserven beginnen um 15 Uhr, während das Hauptspiel WSK. gegen Weyer um 17 Uhr startet. Es ist dies eine kombinierte Veranstaltung und die am Vormittag gelösten Eintrittskarten haben auch am Nachmittag zu den Fußballspielen Gültigkeit. Leider gab es am letzten Spielsonntag viele Gratisblitzer außerhalb des Stadiongeländes entlang der Allee. Diese Leute müssen doch zur Einsicht kommen, daß die Aufrechterhaltung des Sportbetriebes viel Geld kostet und nur durchgeführt werden kann, wenn jeder Besucher auch das gewiß nicht hohe Eintrittsgeld entrichtet. Beachten Sie die vorverlegten Anstoßzeiten!

Tödlicher Berufsunfall. Am 22. ds. ist der hiesige Schädlingsbekämpfer Herr Martin Leitner in Amstetten in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Leitner stand im 49. Lebensjahre und war ein sehr fleißiger, unternehmender Geschäftsmann, der in weitesten Kreisen bekannt und beliebt war. Der Verunglückte wurde von Amstetten hieher überführt und am hiesigen Friedhofe unter großer Beteiligung beigesetzt. R. I. P.

Zwischen Himmel und Erde schweben seit einigen Tagen auf Strickleitern am Stadtturm der Spenglermeister Lackner und sein Gehilfe, um die Kuppel des Turmes mit einem neuen Anstrich zu versehen. In schwindelnder Höhe arbeiten sie und wer von unten zusieht, dem wird bange. Gefahrvoll ist diese Arbeit, die schon längst fällig war, weil sich an der Blechbedachung schon starke Rostflecken zeigten.

Zell a. d. Ybbs

Meisterprüfung. Der Geschäftsführer des Kaminfegergeschäftes J. Schmidt, Johann Engelbrechtsmüller, hat die Meisterprüfung für das Kaminfegergewerbe gut bestanden. Die Inhaberin des Geschäftes, Frau Schmidt, hat es als alleinstehende Frau in schwerer Zeit, seit ihr Mann einrücken mußte, in vorbildlicher Weise geführt. Wir beglückwünschen den neuen Meister!

50jähr. Brücken-Jubiläumsfest. Nur mehr einige Wochen trennen uns von dem vielbesprochenen 50jähr. Brücken-Jubiläumsfest. Nun gut — wir sind gerüstet. Fast alles ist bereits vorbereitet, organisatorisch wie dekorativ wird es ein Fest von Besonderheit werden. Nur eines fehlt uns noch, nämlich die Adresse, wo man das schöne Wetter bestellt. Aber wir Zeller sind schlau. Wir haben durch eine kleine, harmlose Bestechung einen Mann gewonnen, der uns beim Wettergott — wir sind überzeugt — ein sehr schönes Wetter vermitteln wird. Freilich mußten wir diesem Mann ein ganz neues Gewand dafür anschaffen, mit dem er sich an unserem Festabend zum erstenmal seinen Schutzbefohlenen zeigen wird. Wer ist dieser Mann? Das ist unser verehrter Kirchenpatron, der hl. Florian, der uns versprochen hat, daß er an diesem Abend alle seine Wasserquellen gänzlich absperren wird. Er mit uns und wir mit ihm werden uns freuen, wenn wir ihn wieder in seiner stattlichen Größe, ganz neu ausstaffiert, in der gewohnten Nische ober dem Kirchenportal begrüßen können.

Glockenweihe in St. Leonhard am Wald

Am Dienstag den 21. Juni trafen unsere schon lang ersehnten Glocken ein. Aus diesem Anlasse versammelten sich am Abend dieses Tages die Gemeindevertretung, Pfarrkirchenrat, Ortsschulrat, Feuerwehr, Ortsmusikkapelle, der Kirchenchor, die Schulkinder unter der Führung des Lehrkörpers, zahlreiche weiße Mädchen sowie fast die gesamte übrige Pfarrgemeinde, um den Glocken den würdigen Empfang zu bereiten. Nach einem Marsch folgte ein Begrüßungsgedicht, vorgetragen von der kleinen Hermine Kößler. Der Kirchenchor sang „Die Himmel rühmen . ." Nach einem zweiten Gedicht, gesprochen von der Schülerin Th. Üblackner ergriff Bürgermeister Matthias Kogler das Wort. Pfarrer Otto Schneckenleitner begrüßte nun anschließend die neuen Glocken und erinnerte an die Tage des 31. Jänner bzw. 2. Februar 1942, an denen die alten Glocken vom Turme gerissen wurden. Daraufhin stellte er die neuen Glocken vor:

1. Sakramentsglocke (cis), 36 kg. Das Bild auf der Glocke stellt den Meßkelch mit der hl. Hostie dar, darunter die Worte „Kommt und betet an". Diese Glocke soll als Wandlungs-, Versehgang- und Sterbeglöcklein dienen.

2. Wetterherrenglocke (d), 178 kg. Inschrift: „Hl. Johannes und Paulus, schützet uns!" Sie soll in Hinkunft die Gläubigen zur hl. Messe rufen.

3. Marienglocke (h), 301 kg. Ihr Bildnis stellt Maria Verkündigung dar, die Inschrift „Ave Maria" verrät uns schon die Aufgabe dieser Glocke; dreimal am Tage wird sie zum Gebet rufen.

4. Die Leonhardiglocke (g), 594 kg, trägt das Bild unseres Ortspatrones St. Leonhard. Die Worte: „Hl. Leonhard, bitt für uns" stehen darunter. Sie wurde als Sonn- und Festtagsglocke bestimmt. Diese neuen Glocken sollen die alte, historisch wertvolle Glocke des hl. Florian (ca. 410 kg), die bereits dreihundert Jahre (seit 1655) im Turm oben schwingt, entlasten.

Mit einer feierlichen Christ-Königs-Andacht schloß der Tag.

In den folgenden Tagen sah man überall fleißige Hände. Jung und alt scheuten keine Mühe, um dem Glockenweihetag ein wirklich festliches Gepräge zu geben. Hunderte Meter Kränze wurden gewunden, die Häuser wurden ausnahmslos nach bestem Können geschmückt und festlich beflaggt. Bei der feierlichen Abendandacht am Samstag sprach Herr Prof. Franz Klimanek in seiner Predigt über das „Ave Maria" und brachte es in treffende Beziehung zur bevorstehenden Glockenweihe.

Mit Bangen wartete man nun, ob die beiden Wetterherren, die zweiten Patrone unserer Kirche, auch das richtige Wetter senden würden. Als am Sonntag den 26. Juni morgens die Sonne hinter den Bergen hervorlachte, schlug jedem das Herz höher. Um 6 Uhr früh weckte unsere flotte Ortsmusikkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Johann König sen. die letzten Schläfer. Um 7 und 8 Uhr waren zwei hl. Messen mit Sakramentenempfang. Bis 10 Uhr brachte zweimal der Autobus Festgäste aus Waidhofen a. d. Y., weitere Autos kamen mit Wallfahrern aus Viehdorf und Amstetten und zu Fuß eine Prozession aus Allhartsberg sowie viele Festteilnehmer aus den benachbarten Pfarren, so daß sich bis zum Beginn der Feierlichkeiten 1300 Festgäste einfanden. Auch mehrere „Kirtastandln" waren zu sehen. Kurz vor 10 Uhr formierte sich der Festzug beim Hause König. Punkt 10 Uhr traf die Geistlichkeit ein. Einen wahrlich schönen Anblick bot der Festzug, den die Schulkinder eröffneten. Ihnen folgten die Burschen und Mädchen mit den erst vorigen Sonntag geweihten vier neuen Kirchenfahnen. Hinterher kamen die Ortsmusikkapelle, zahlreiche weiße Mädchen und zwanzig Ministranten. Sr. Gnaden, dem hochwürdigsten Propst Dr. Johann Landlinger gingen die Pfarrer Silvester Lichtenegger aus Neuhofen, Josef Pachtrog aus Randegg, P. Dr. Willibald Demal aus Windhag, Prof. Franz Klimanek aus Wien und Kaplan Hubert Ricken aus Waidhofen voraus. Anschließend fuhren zwei von den Mädchen der Pfarre mit den von ihnen mit viele Liebe festlich geschmückten Glockenwagen. Diesen folgten als Ehrengäste Herr Bezirkshauptmann Landesregierungsrat Dr. Ottokar Simmer mit Gemahlin, Bürgermeister von Waidhofen-Land Ing. Ludwig Hänsler, Landtagsabgeordneter Franz Bartik mit Gemahlin aus Amstetten, Bürgermeister Matthias Kogler mit den übrigen Vertretern der Gemeinde, der Pfarrkirchenrat, der Ortsschulrat sowie die übrige Pfarrgemeinde und die auswärtigen Festgäste. Im Orte selbst hatte sich überdies eine große Anzahl von auswärtigen Festgästen versammelt. Durch die tadellosen Absperrmaßnahmen der Feuerwehr konnte sich der Zug ungehindert zum Feldaltar vor der Kirche bewegen. Ortspfarrer Otto Schneckenleitner begrüßte die Festgäste und sprach gleichzeitig der Pfarrgemeinde und den auswärtigen Spendern, die die Anschaffung der Glocken ermöglichten, den Dank aus. Nun fand die Pontifikalfeldmesse, zelebriert von Sr. Gnaden Dr. Landlinger unter Assistenz der beiden ehemaligen Pfarrherren von St. Leonhard S. Lichtenegger und J. Pachtrog statt. Die Musikkapelle spielte dazu die Schubertmesse. In der darauf folgenden Festansprache brachte Hochw. Propst Dr. Landlinger seine Freude zum Ausdruck, daß er als einstiger Pfarrherr von St. Leonhard die Ehre hat, den neuen Glocken die kirchliche Weihe erteilen zu dürfen. Ausgehend von den Namen der Glocken, wies er die Versammelten auf den Sinn und die Bedeutung jeder einzelnen Glocke hin und ermahnte sie, stets ihrem Ruf zu folgen. Er dankte der ganzen Pfarrgemeinde für diesen Beweis echter christlicher Opferbereitschaft und gemeinschaftlichen Handelns.

Die darauf folgende Weihe der Glocken wurde von Musik und Chorgesang der Gläubigen begleitet. Hierauf sprach Bürgermeister M. Kogler über die Genugtuung der Gemeinde, nun endlich wieder die lang entbehrten Künder des Friedens in ihrer Mitte zu haben. Er übergab dem Bezirkshauptmann das Wort, der die Glückwünsche des ganzen Bezirkes Amstetten überbrachte. Er rief alle Anwesenden zu weiterer christlicher Opferbereitschaft und treuer Vaterlandsliebe auf. Ein Marsch beendete die vormittägige Feier. Nun gingen die Zimmerleute ans Werk und binnen kürzester Zeit waren die ersten Glocken hochgezogen und im Turm montiert. Bisher ging alles wirklich in bester Ordnung und jedermann freute sich schon auf das erste festliche Geläute. Dieser Freude sollte leider ein jähes Ende gesetzt werden. Beim Aufziehen der schwersten Glocke, der Leonhardiglocke, riß das erst vor zwei Monaten gelieferte Drahtseil und die Glocke stürzte aus einer Höhe von 27 Meter in die Tiefe. Die rasch herbeigeeilten Festgäste fanden sie in drei Trümmer zerborsten am Boden liegen. In fast aller Augen standen Tränen. Das Fest schien damit sein Ende gefunden zu haben. Nun erst zeigte sich der wahre Geist der Versammelten. In wenigen Minuten wurde durch freiwillige Spenden ein Betrag von etwas über 1000 Schilling gesammelt. Wenn auch in der Folge die Stimmung nicht mehr so wie vordem war, so lief doch alles Weitere programmgemäß ab. In der Kirche versammelte sich nun eine große Schar zur feierlichen Namen-Jesu-Vesper. Anschließend sprach Hochw. Herr Propst tröstende Worte an die Pfarrgemeinde, trotz dieses schweren Schlages den Mut nicht sinken zu lassen, und mahnte sie, in Demut ihr Geschick zu tragen. Er brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Bevölkerung der Pfarre in ihrer bereits bewiesenen Opferbereitschaft nicht erlahmen und auch die neuen Opfer, die die Nachschaffung dieser Glocke erfordern, bringen werde. Den Schluß dieses Tages bildete das Geläut sämtlicher Glocken, umrahmt von Vorträgen der Schuljugend und der Musikkapelle. Dem Glockengeläute fehlte zwar der feierliche Grundton der großen Glocke; wir hoffen aber zuversichtlich, daß diese Lücke in ein bis zwei Monaten geschlossen sein wird.

*

Eine Bitte: Es wurde die Beobachtung gemacht, daß einige Photoliebhaber am Glockenweihetag geknipst haben. Da das Fest würdig ist, in unseren Chroniken besonders vermerkt zu werden, wird gebeten, von jeder guten Aufnahme zwei Bilder für die Pfarr- und Ortschronik an das Pfarramt St. Leonhard a. W. zu senden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 18. Juni der Landarbeiter Wilhelm Roseneder, Ybbsitz, Rotte Knieberg Nr. 3, mit der im Haushalt tätigen Aloisia Leichtfried, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 20. Am 25. Juli der Kaltwalzer Josef Hofer, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 34, mit der Hausgehilfin Maria Furtner, Zell a. d. Y., Schmiedestraße 6. Am 28. Juni der Wirtschaftsbesitzer Alois Kerschbaumer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 4, mit der Bauerntochter Maria Hönigl, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 4. Geburten: Am 21. Juni ein Mädchen Leopoldine der Eltern Leopold und Rosina Scheiblauer, Bahnarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 21. Am 24. Juni ein Knabe Leopold der Eltern Stefan und Maria Kohlhofer, Landwirt, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 15. Sterbefälle: Am 14. Juni die Rentnerin Gertraud Götterstorfer, Kematen Nr. 10, 87 Jahre alt. Am 27. Juni die Ausnehmerin Katharina Steinbichler, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 50, 73 Jahre alt. Am 17. Mai der Bauer Josef Obermüller, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Kl. Nr. 18, 57 Jahre alt. Am 12. April das Kleinstkind Gertrude Gottsbacher, Zell a. d. Ybbs, Messerergasse 7, 13 Tage alt.

Bedauerlicher Unfall. Am 24. Juni hat das einjährige Kind Maria der Eheleute Johann und Maria Bösendorfer, 2. Pöchlauerrotte 28, in einem unbewachten Augenblick aus einer in der Küche des elterlichen Hauses aufbewahrten Flasche Lederschwärze getrunken. Das Kind wurde unmittelbar darnach in das Krankenhaus eingeliefert, wo es am darauffolgenden Tage starb.

St. Leonhard a. W.

Sonnwendfeuer. In der letzten Nummer des Blattes wurde bemerkt, daß heuer am Sonnwendtag keine Sonnwendfeuer zu sehen gewesen waren. Wir können jedoch nur Gegenteiliges bemerken. Am 24. Juni war von St. Leonhard aus ein wunderbarer Blick bis in das tiefe Waldviertel und weit in das Gebirge möglich. Hunderte Sonnwendfeuer grüßten von den höchsten sichtbaren Gipfeln in die weite Runde. Sogar Leuchtraketen waren wieder zu sehen.

Allhartsberg

Handarbeitsausstellung. Am 19. ds. war in der hiesigen Volksschule eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten, Zeichnungen und Kocherzeugnissen. Die jungen Künstler haben den Beweis erbracht, daß sie viel gelernt haben und daß sie eine tüchtige Lehrerschaft unterrichtete.

Trauungen. Den Bund fürs Leben schlossen in der Pfarrkirche zu Neuhofen a. d. Ybbs Josef Aigner, Hörlesberg, Neuhofen 39, mit Frl. Margarete Resch, Eigen 1, Allhartsberg. Die weltliche Feier vollzog sich im Gasthof Gürtler, Neuhofen. Ferner vermählte sich in unserer Pfarrkirche Anton Hirtl, Schneidermeister in Kröllendorf 25, mit Frl. Maria Katzensteiner, Biberbach 87. Herzliche Glückwünsche den Neuvermählten!

Todesfall. Am 17. Juni starb unerwartet rasch in seinem 79. Lebensjahre Herr Ferdinand Lackner, Mayerhof. Der Verschiedene wollte in seinem Anwesen auf dem Futterboden das Futter für das Vieh zurechtrichten, wobei ihn der Tod ereilte. Er ruhe in Frieden!

Gartenkonzert. Bei strahlendem Wetter konnte am 26. ds. im Gasthof Gutenbrunner ein Gartenkonzert abgehalten werden. Unsere flotte Musikkapelle spielte in bekannt schneidiger Weise. Der Besuch war ein guter.

Heimkehrer. Nach vierjähriger Kriegsgefangenschaft kam dieser Tage Johann Reitbauer, Wallmersdorf, zu seinen Lieben heim. Wir wünschen ihm gute Erholung in der Heimat!

Wallfahrt. Am 26. Juni wurde wie alljährlich die Wallfahrt nach St. Leonhard a. W. abgehalten. Um 6 Uhr früh war Auszug aus der Pfarrkirche. Der Weg führte über Hofstetten. Die im Bau befindliche neue Straße konnte besichtigt werden. Es ist schon sehr viel geleistet worden. In St. Leonhard wurde soeben das Fest der Glockenweihe gefeiert, so daß sich unser Einzug in die Kirche nicht wie sonst entfalten konnte. Trotzdem hatte jeder Teilnehmer Gelegenheit, beim hl. Leonhard um Schutz und Glück im Stall und bei den Wetterherren hl. Johannes und Paulus um gutes Wetter zu bitten. Auch konnten wir an der Glockenweihe teilnehmen. Am 3. Juli findet die Wallfahrt nach Maria-Taferl statt. Abfahrt ist um 5 Uhr von Allhartsberg. Die Fahrt erfolgt mit Autobus der Fa. Bartenstein, Waidhofen.

Biberbach

Geburt. Dem Hilfsarbeiter und Kleinhausbesitzer Karl Prandner in Mösel 70 wurde von seiner Frau Theresia ein Mädchen Hermine geboren.

Heimkehrer. Nach mehr als fünfjähriger Abwesenheit kehrten aus der Kriegsgefangenschaft zurück: Dr. Alois Schmutzer von Unter-Brandstetten 137 zur Freude seiner Frau und der sechsjährigen Gerti, Franz Hofschwaiger, Bauernsohn aus Duntachting, zur Freude seiner alten Eltern.

Den Bund fürs Leben schlossen: Fritz Plankenbichler, Forstarbeiter in Göstling, mit Rosa Pöchhacker, Verkäuferin im Konsum in Göstling. Gleichzeitig feierten die Eltern Plankenbichler, Schaffer im hiesigen Pfarrhof, die silberne Hochzeit. Anton Hirtl, Schneidermeister in Kröllendorf, Pfarre Allhartsberg, mit Rosa Katzensteiner, Landarbeiterin in Vielmetzen. Der Braut folgen besonders herzliche Glückwünsche in den hl. Ehestand nach, hat sie doch 15 Jahre hindurch im Hause der Familie Rußmayr treue Dienste geleistet und sich deren besondere Liebe und Achtung erworben. Paul Böhm, Bäckergehilfe in Wien, mit Maria Pieringer vom Helpersdorfhäusl, und Ludwig Pieringer, Zimmermann in Biberbach, wohnhaft beim Thalbauern, mit Ernestine Latschbacher, Wagnerstochter aus Krenstetten. Rupert Simmer, angehender Bauer in Freiaigen 44, mit Franziska Grubbauer, wohnhaft im Elternhaus Freiaigen 44. Ein Verwandter der Familie, Prof. Karl Pfaffenbichler aus Pöchlarn, hielt die Trauung und überreichte der Braut im Namen des Bischofs ein Dankschreiben für langjährige Mitwirkung am Kirchenchor. Der Kirchenchor ließ der Braut durch ein Schulkind ein schönes Marienbild mit Widmung überreichen. Die Ehe schlossen ferner Alois Dorfer, Wagner und Bauernsohn in Unterkleeberg, mit Berta Brandstetter von der Heinlhofstatt.

Fronleichnam. Die diesjährige Fronleichnamsprozession fand am Fronleichnamstag bei herrlichem Wetter statt. Das Allerheiligste trug an Stelle des erkrankten Pfarrers P. Ambros Rosenauer P. Wichmann Weigl, Schaffer im Stift Seitenstetten. Besonders auffallend war die rege Teilnahme der Pfarrjugend und der Männer.

Schulausflug. Einen schönen Schulausflug machte die 2. Klasse Volksschule mit einer Fahrt nach Linz und anschließender Donaufahrt, die 3. Klasse mit einer Fahrt nach Ybbsitz und Aufstieg auf den Prochenberg, der allerdings etwas durch seine vernachlässigte Schutzhütte enttäuschte.

Ybbsitz

Geburt. Am 21. Juni wurde den Eltern Josef und Luise Adele Welser, Schlossermeister in Ybbsitz, Rotte Prochenberg 24, ein Knabe mit Namen Siegfried Karl geboren.

Trauung Die Tochter Anna des Wirtschaftsbesitzers A. Schölnhammer, Thüring, vermählte sich mit Franz Diwald der Wirtschaft Hinterleiten in Opponitz. Herzliche Glückwünsche!

Johannisfeuer. Die Sonnwendfeuer haben sich ganz zu Gunsten der Johannisfeuer gewendet, denn am 21. Juni konnte man kein einziges Feuer beobachten, während am Johannistag viele Dutzende Feuer sowohl im Tal als auch auf den höchsten Bergesgipfeln zu sehen waren.

Raiffeisenkasse — Jahreshauptversammlung. Sonntag den 26. Juni fand im Gasthause E. Heigl die diesjährige Jahreshauptversammlung der Raiffeisenkasse statt. Obmann Bürgermeister Kupfer eröffnete um 10 Uhr die Versammlung und konnte außer zahlreichen Mitgliedern Nationalrat Tazreiter und Revisor der Zentralraiffeisenkasse Dr. Holowsky aus Wien begrüßen. Nach Verlesung des vorjährigen Versammlungsprotokolles durch die Buchhalterin Frl. Sonneck erstattete der Obmann den Bericht über den Stand des Vereines und über die Tätigkeit des Vorstandes. Aus dem Berichte war zu entnehmen, daß die Anzahl der Mitglieder 380 beträgt, der Einlagenstand bei 35 Millionen ausmacht; die Einlagen, als auch die Darlehen steigen. Es ist ein Reservefonds von rund 82.000 S vorhanden, so daß die Raiffeisenkasse gut fundiert ist. Während die Jahre

1946/47 für die Kasse Verlustjahre waren, konnte in diesem Geschäftsjahr wieder ein kleiner Gewinn gebucht werden. Dr. Holowsky, der die Revision der Kasse heuer vornahm, erstattete dem Obmann seinen Revisionsbericht. Er sprach sich sehr lobend über die Geschäftsführung der Kasse aus. Anschließend erörterte der Vertreter der Zentral-Raiffeisenkasse noch die Ursache der Gründung dieser Kassen, die Notwendigkeit derselben sowie die Vorteile, die die Errichtung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Lagerhäuser den Wirtschaftsbesitzern bringen. Anschließend kam der zweite Punkt der Tagesordnung, und zwar der Rechnungsabschluß für das Jahr 1948 zur Verlesung, der eine sehr günstige wirtschaftliche Entwicklung aufzeigte und kundgab, daß die Raiffeisenkasse mit einem Darlehenszinsfuß von 6 Prozent den niedrigsten Verzinsungsprozentsatz für Kredite besitzt. Nachdem der Obmann noch einige Ergänzungen zum Rechnungsabschluß erörtert hatte, beantragte der Obmann des Aufsichtsrates Fl. Hönigl die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichsrates, was einstimmig erfolgte. Sodann wurde beschlossen, daß der Reingewinn zur Deckung des Verlustes verwendet werde. Bei der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates wurden auf Vorschlag des Obmannes die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt, die Kredithöchstgrenze sodann einstimmig mit je 20.000 S für den Vorstand und Aufsichtsrat, somit 40.000 S für beide, festgelegt. Unter Allfälliges berichtete der Obmann über die Verwertung der Bundesschuldverschreibung und über die Zinsfußermäßigung der Elektrizitäts-Wirtschaftsgenossenschaft in Prolling. Nun ergriff Nationalrat J. Tazreiter das Wort und berichtete über den Erfolg der vier Außenminister in Paris bezüglich des österreichischen Staatsvertrages sowie über die Auswirkungen desselben. Ferner besprach der Redner dann das Arbeitslosengesetz, das für Landarbeiter nicht in Frage komme, erwähnte, daß der Religionsunterricht Pflichtgegenstand in den Schulen sei und erörterte einiges über das Lohn- und Preisabkommen. Auf das Wahlgesetz übergehend, sprach er am Ende seiner Rede die Zuversicht aus, daß jeder Wähler im Interesse Österreichs im demokratischen Sinne wählen werde. Obmann Bürgermeister Kupfer teilte sodann mit, daß die Raiffeisenkasse Zell a. d. Ybbs demnächst ihr 50jähriges Bestandsjubiläum feiert und ersuchte die Mitglieder, sich daran zu beteiligen, worauf er die Versammlung als geschlossen erklärte.

Jugend musiziert. Freitag den 1. Juli veranstaltet Frau Gertrude Marche-Kastel einen Musikabend, an welchem die Jugend, besonders ihre Klavierschüler, ihre Leistungen zu Gehör bringen werden. Sonntag den 3. Juli veranstaltete Frau Ottilie Heinz einen fröhlichen Abend mit der Ybbsitzer Jugend bei Gesang, Musik und heiteren Vorträgen, bei welchem die Klavierschüler, Kinderchöre, Sängergruppen und die Herren Stepanek (Violine), Höbarth (Cello), Fenz (heitere Vorträge) mitwirken. Beide Abende finden im Saale des E. Heigl statt. Ersterer beginnt um 8 Uhr abends bei freiem Eintritt, der zweite um ½8 Uhr bei einem Eintritt von S 2.50.

Opponitz

Todesfall. Am 26. v. M. ist der Besitzer von Hauslehen, Florian Pichler, nach langem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben. R. I. P.

Großhollenstein

Erstkommunion. In feierlicher Weise ging am Sonntag den 26. Juni die Erstkommunion der Schulkinder von statten. Im festlichen Zuge mit der Ortskapelle an der Spitze marschierten die Kleinen von der Volksschule aus in die Kirche. Es waren 16 Knaben und 26 Mädchen, festlich gekleidet, die Mädchen in weißen Kleidern mit Blumenkränzlein im gelockten Haar. Die Erstkommunikanten nahmen auch an der Bet- und Singmesse tätigen Anteil und während der Kommunion sang die letzte Klasse Volksschule das schöne Erstkommunikantenlied. Hochw. Pfarradministrator Josef Meyer hielt vor und nach der Kommunion eine schöne, erhebende Ansprache an Kinder und Eltern. Nach der Messe marschierte wieder der Kinderfestzug bei prächtigem Sonnenschein mit klingender Musik zum Gasthofe Edelbacher. Dort war eine große Festtafel mit vielen Blumen geschmückt gerichtet. Es gab ein gutes Frühstück mit duftendem Kaffee und feinem Gugelhupf. Es sei hiemit herzlicher Dank ausgesprochen den Spendern und Mitwirkenden, die diese Freude den Kleinen bereiteten. Insbesonders der Frau Franziska Gratzer, welche sich sehr um die Feier bemühte.

Theateraufführung. Junge Künstler aus den Nachwuchskräften für das Burgtheater geben am 2. und 3. Juli ab 20 Uhr abends im Rettensteinersaale je eine Aufführung des Volksstückes „Vagabunden" von Juliane Kay. Diese Künstlertruppe hat bereits im Vorjahre hier mit Erfolg das Volksstück „Der Weibsteufel" aufgeführt.

Öffentliche Versammlung der ÖVP. Am Sonntag den 3. Juli ab 10 Uhr findet im Edelbachersaale eine öffentliche, allgemein zugängliche Versammlung der ÖVP. statt. Es wird der Landtagsabgeordnete Dr. Robitschek und der Nationalrat Tazreiter zur gesamten Bevölkerung von Hollenstein sprechen.

Das Gespenst auf dem Herd

Von Elisabeth Kraus-Kassegg

In Lackenhof war einmal ein alter Binder, der weder an Gott noch Teufel glaubte, den letzteren aber gleichwohl gar lästerlich anrief, wenn er Sonntags die Leute zur Kirche gehen sah. Ja, er trieb das so toll, daß es schier nicht zum Anhören war und das machte seiner Tochter, die ein frommes Weib war, viele Sorgen. Was sie aber auch bitten mochte, der Alte ließ das Fluchen nicht sein.

In der Nachbarschaft lebte ein Ehepaar in nicht gar glücklicher Ehe. Der Mann war Jäger und trank gern eins über den Durst und wenn er dann heimkam, so bedrohte er sein Weib in seinem Zorne und da sie ihm immer auskam, so drohte er jedesmal, die beiden Geißen abzustechen. Das wollte er gar so gern tun und immer wetzte er schon an den Messern herum, wurde aber doch immer wieder von Rausch und Schlaf an seinem Vorhaben verhindert.

Da geschah es wieder einmal, daß der Jager betrunken heim kam, mit dem Messer auf die Frau losging und sie wieder entwischen sah. Diesmal aber wollte er ganz gewiß die Geißen umbringen und torkelte in den finsteren Stall hinaus. Die Frau schlich ihm nach, er gewahrte sie und ging sie neuerdings an. Es blieb ihr nichts übrig, als beim Mistloch hinauszukriechen, um sich in Sicherheit zu bringen und so stand sie bald in Hemd und Unterkittel auf der Straße und weil es Nacht war, beschloß sie, ins Haus der Nachbarin zu gehen und dort für die Nacht Unterstand zu suchen. Es schliefen aber im Binderhaus schon alle und so setzte sie sich in der Küche auf den Herd und wollte hier die Nacht verbringen.

Es dauerte aber nicht lange, da mußte der Binder, der in der Stube schlief, hinausgehen. Er tastete sich durch die finstere Küche, kam an den Herd und fuhr mit seinen tastenden Händen der Frau, die dahinduselte, ins Haar. Sie schüttelte ihn ab und der Binder erschrak ganz fürchterlich, vergaß auf das Fluchen und stolperte hastig in sein Bett zurück, überzeugt davon, daß er ein Gespenst angegriffen habe.

Die arme Frau aber war neuerdings aus ihrer Ruhe gebracht und verließ die Küche, um ins eigene Haus zurückzukehren. Auch zitterte sie um ihre Geißen, ob die wohl noch lebten. Und so stieg sie bei der Mistlucken wieder in den Stall, fand zu ihrer Beruhigung die lieben Viecher schlafend und am Leben und suchte sich selbst einen ruhigen Winkel für die restliche Nachtruhe.

Am nächsten Morgen aber saß der Binder ganz dasig beim Frühstück und stierte vor sich hin. Endlich meinte er zu der Tochter, daß er heut Nacht ein schreckliches Erlebnis gehabt habe, was ganz Grausliches und Schlimmes sei ihm begegnet. Als diese in ihn drang, es ihr doch zu sagen, da sprach er: „I hab außi wölln und wie i in der Kuchl am Herd vorbei kumm, da krieg i was in die Händ, was Wolliges; es wird wohl der Kopf von einer Hex gwesen sein!" Die Tochter entsetzte sich auch, kann sichs nicht erklären, was es gewesen sei und meint schließlich, das sei halt eine Mahnung wegen seines vielen Fluchens, das er nicht lassen wollte. Der Binder geht schön stad in die Werkstatt und flucht den ganzen Tag nicht einmal und alle anderen Tage auch nicht mehr und ist auf einmal ein ruhiger Mensch geworden, der viel nachdenken muß.

In den nächsten Tagen aber kommt die Nachbarin einmal ins Binderhaus und erzählt, daß ihr Mann schon wieder einmal hinter ihr und hinter den Geißen her war. Und daß sie in der Nacht habe davon müssen und bei der Nachbarin auf dem Herd sich wärmen und übernachten wollte. Aber da sei der Binder aus der Stuben gekommen und habe ihr unversehens ins Haar gegriffen und da sei sie doch lieber wieder ins eigene Häusel zurückgegangen. Wie die Tochter des Binders das hört, muß sie hellauf lachen und kann sich nicht beruhigen. Und dann erzählt sie der anderen, was der Vater glaube und wie er sich dabei verändert habe, daß er gar nicht mehr fluche. Da lachen sie dann zusammen und versprechen sich gegenseitig heilig, nichts zu verraten und den Binder beim Gespensterglauben zu lassen, der eine so gute Wirkung getan hat.

Lunz a. S.

Heimgang eines alten Lunzers. Vor einiger Zeit starb der Altbauer von Föllbaum am Grubberg, Joh. Streimelweger, im 81. Lebensjahre. Die ältere Generation der Lunzer hat diesen Trauerfall mit großer Anteilnahme aufgenommen. Vor 1938 war Streimelweger viele Jahre Obmann des Veteranenvereines und er stand seiner Schar ebenso schneidig als würdevoll vor. Er war in dieser Eigenschaft und auch sonst sehr geschätzt und beliebt. In jungen Jahren war Streimelweger als Zimmermann am See ansässig. Später kaufte er dann das Bauernhaus Föllbaum am Grubberg und wurde damit Gamminger. Aber im Herzen blieb er doch Lunzer und die Verbindungen hieher hörten nie auf. Seine alten Kameraden werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Fronleichnam. In der Folge vieler kalter Regentage machte dieser Tag eine löbliche Ausnahme und wider alles Erwarten konnte der Festtag wirklich festlich begangen werden. Die Kirche war zum Hochamt so voll Menschen, wie selten, selbst draußen sammelte sich eine Menschenmenge an, um dann an der Prozession teilzunehmen. Der Kirchenchor brachte Haydns Nikolai-Messe zu schöner Aufführung, wobei die Geiger eine besondere Erwähnung des Lobes verdienen. Die Prozession war endlos lange, die Teilnahme der Männer überwältigend groß. Bei den schöngeschmückten Altären spielten die Lunzer Bläser sehr schön die frommen Weisen zur Feier des Tages. Das kirchliche Fest war ein schönes Zeugnis der religiösen Einheit unseres Ortes.

Aus dem Museum. Das Heimatmuseum wurde heuer zu Pfingsten und auch sonst schon sehr stark besucht. Die dermalige Kustodin, Frau Charlotte Paris, ist in rührendem Eifer für die Instandhaltung der Sammlungen besorgt und tut alles, um sie sehenswert zu erhalten, was in vielen ähnlichen Museen heute kaum der Fall ist, weil es ebenso sehr an Geld, als an Interesse fehlt. Wir können auch einer wertvollen Bereicherung des Bestandes berichten. Die Familie Bachler vom Lüftleck hat ein großes Bild — Photo — von dem einzigen berühmten Mann, der bis heute aus Lunz hervorging, dem Geologen und Heimatforscher Josef Haberfelner, dem Museum als Geschenk überlassen. Eine um so wertvollere Gabe, wenn man bedenkt, daß es im Heimatsort dieses Mannes heute beinahe unmöglich ist, noch ein Bild von ihm zu finden, der so viel für Lunz getan und bedeutet hat. In der wissenschaftlichen Welt gilt heute noch, was er einst fand und sein Name wird in Ehren genannt. Aber Lunz ist auf dem besten Wege, ihn zu vergessen. Um so erfreulicher ist nun die Überlassung dieses Bildes an das Museum, in dem sich auch ein Teil seiner geologischen Sammlung befindet.

Gaflenz

Bauernbundversammlung. Am Sonntag den 26. Juni fand in Hubers Saal eine Bauernbund-, Kleinhäusler- und Landarbeiterversammlung statt, die von über 100 Personen besucht war. Als Gastredner erschien Bürgermeister Landtagsabg. Hödlmoser. In seinen überaus sachlichen, tiefschürfenden und aufklärenden Worten streifte er u. a. die Jugendfrage. Auch wurde über die Sorgen der Bergbauern bezüglich der krassen Viehaufbringung und noch mehr über die zum Himmel schreiende Spanne zwischen Produzenten und Konsumentenpreis eingehend gesprochen und die sofortige gerechte Ein- und Verkaufsregelung energisch verlangt. Reicher Beifall lohnte die hinreißend dargebrachten Ausführungen des Gastredners. Nach zweistündiger Dauer schloß der Vorsitzende Bezirksbauernbundobmann H. Kopf die interessante Versammlung mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen mit Dankesworten an den populären Volksvertreter. Anschließend fand eine Besprechung der Bromauwaldgemeinschaft statt. Nachdem sich die Nichtmitglieder entfernt hatten, wurde über einen Wandersägeankauf verhandelt. Da viele Mitglieder dieselbe nicht oder sehr wenig benötigen, wird denjenigen Mitgliedern, die kein Interesse an diesem Ankauf haben, ihr Geldanteil ausbezahlt. Die anderen Interessenten sollen sich zusammenschließen und für diesen Ankauf ihre Anteile zeichnen. Es war dies eine gerechte Lösung.

Maria-Neustift

Schulausflug. Am Freitag den 24. Juni hat auch die Sulzbacher Schule ihren heurigen Ausflug gemacht, und zwar ebenfalls im Autobus der Fa. Winkelmeier aus Steyr. Die Fahrt ging über Maria-Neustift und Großraming auf der Eisenstraße ennsaufwärts bis nach Altenmarkt und dann über Unterlaussa und Hengst-Paß (1024 m hoch) nach Windischgarsten. Um die Mittagszeit kamen alle ziemlich wohlbehalten in Hinterstoder an. Und nun kam der anstrengende Teil der Reise, der mehrstündige Aufstieg zum Prielschutzhaus (1430 m hoch). Dort wurde noch ein kleinerer Ausflug zu den Schneefeldern am Großen Priel und zur Klinser Scharte, etwa 200 m hoch, unternommen. Nach der Übernachtung im Schutzhaus wurde am Samstag früh abgestiegen nach Hinterstoder. Und nun begann die Heimfahrt über Windischgarsten, Spittal am Pyhrn und über den Pyhrn-Paß (945 m hoch) nach Liezen, von dort immer neben der Enns nach Admont und durch das herrliche Gesäuse nach Hieflau, Landl, Großreifling, Altenmarkt und so weiter bis nach Sulzbach, wo alle wieder gesund heimkamen.

Sonnwendfeuer. Neustift ist wegen seiner schönen Aussicht in der Umgebung bekannt. Zur Sonnenwende konnten viel mehr als zwanzig Feuer gezählt werden, die auf den näheren und ferneren Hügeln brannten. Im Ort selbst war heuer das Feuer unweit der Weger-Kapelle.

Wallfahrer. Zum vergangenen Wochenende waren wieder viele Wallfahrer und Ausflügler in Neustift, unter anderen eine Gruppe aus Großraming und ein Schulausflug aus Haag. Die Neustifter selber sind aber zur Anbetung der Marien-Statue aus Fatima (Portugal) nach Kremsmünster gefahren, und zwar im Auto des Herrn Ochsenbichler.

Prüfung. Herr Eduard Kleindeßner hat kürzlich die Meisterprüfung für das Tischlerhandwerk mit Erfolg abgelegt, wozu wir herzlich gratulieren.

Reparaturarbeiten. Die Brandner-Kapelle unweit des Eder-Häusels in Blumau, die nahezu zerstört war, ist jetzt wieder renoviert worden; ein weiterer Beitrag zur Verschönerung der Gemeinde.

Schaffiers Wettervorhersage für Juli 1949

Nach den ersten, wenn auch gewittrig warmen Tagen ist um den 3., 4. wohl bald regnerisches Wetter zu erwarten, das jedoch bald wieder in sommerliches Wetter, lokal verschieden stark gewittrig unterbrochen, überzugehen verspricht. Auf die um den 10., 11. angezeigte stärkere Gewittertätigkeit mit Hagelgefahr, wird es nach kurzer Regenfolge gegen Monatsmitte zu wieder veränderlich sommerlich, sehr warm. Das mit Beginn der zweiten Monatshälfte regnerisch unbeständig angezeigte Wetter bessert sich gegen den 20. zu mit sehr starkem Temperaturanstieg, der um den 20., 23. Hagelwetter auslösen dürfte. Die letzte Woche zeigt sich um den 26., 27. windig, gewittrig, mit zunehmender Regenneigung und kühl gegen die letzten Tage zu.

Der Juli, auch Heumond, hat 31 Tage. Tageslänge von 16 Stunden 2 Minuten bis 15 Stunden 6 Minuten.

Lostage: Am 2.: Regen zu Mariä Heimsuchung dauert zehn Tage. Am 25.: Jakobi ohne Regen, läßt eine schlechte Kornernte befürchten.

Bauernregeln: Wenn's an Margareta regnet, kommts Heu schlecht ein. Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. Regnets an unserem Frauentag (Maria Heimsuchung), so regnets nacheinander 40 Tag. Juli heiß, lohnt Müh und Schweiß. Was der Juli nicht kocht, kann der September nicht braten.

Neues vom Penicillin

Inhalation möglich

Zu den größten Fortschritten der modernen medizinischen Forschung zählt die wirksame Bekämpfung der Infektionserreger, zu deren Bekämpfung in letzter Zeit Streptomyzin und zuletzt Penicillin als wertvollste Helfer herangezogen wurden. Die größte Bedeutung des Penicillins liegt darin, daß es Eiterungen und Entzündungen wirksam zu bekämpfen vermag. Penicillin, für den Organismus vollständig unschädlich, wurde bisher injiziert. Da aber bei Erkrankungen des Kehlkopfes, bei Lungenentzündungen und Eiterprozessen in der Lunge die Injizierung des Präparates oft nicht ausreichend ist, haben die Schweiz, England und Amerika seit längerer Zeit den Aerosolapparat eingesetzt, der nach der einfachen Methode der Inhalation Penicillin in Kochsalzlösung feinst zerstäubt und auf direktem Weg den kranken Organen zuführt. Die Erfolge sind von allen Ärzten bestätigt worden. Die Inhalationen erfolgen je nach Lokalisation und Schwere des Prozesses ein- oder mehrmals täglich, wobei jedesmal 200.000 Einheiten Penicillin vernebelt und 15 bis 20 Minuten inhaliert werden. Ein Wiener Sanatorium besitzt besitzt bereits einen Aerosolapparat.

WIRTSCHAFTSDIENST

Wochenkarten für Arbeiter und Angestellte

Teilweises Fallenlassen der Einkommensgrenze

a) Arbeiterwochenkarte: Die Bundesbahn hat am 8. Juni bei den Arbeiterwochenkarten eine Zoneneinteilung eingeführt, die Preise nach dem Zonenende berechnet, und für die Mehrzahl der zu befahrenden Strecken eine Erhöhung von weit mehr als 50 Prozent herbeigeführt. So hat sie aus den Kilometern 9 bis 12 eine Zone gemacht, den Preis für 12 Kilometer von 3.20 um 50 Prozent auf S 4.80 erhöht und diesen Preis aber auch für 9 km verlangt. Dieser Preis ist somit von S 2.40 vor dem 8. ds. auf S 4.80 gestiegen, so daß hier eine Erhöhung um 100 Prozent vorliegt, was der mit der Bundesbahn getroffenen Vereinbarung glatt widerspricht. Gegen diese und ähnliche, in allen Entfernungszonen eingeführten Überhöhungen sind der Arbeiterkammertag und der Gewerkschaftsbund beim Verkehrsministerium vorstellig geworden. Am 31. Juli 1949 werden diese Preiserhöhungen rückgängig gemacht, und wie vereinbart gewesen, auf 50 Prozent über dem Preisniveau von Anfang Juni reduziert. Es wird also vom 31. Juli angefangen der

Preis für eine Strecke von z. B. 9 km nicht mehr S 4.80, sondern S 3.60 betragen. Diese Regelung gilt für Bezieher eines durchschnittlichen Monatseinkommens bis zu S 1063.—, in das die Haushaltzulagen, die Kinderzulagen und die Ernährungsbeihilfen für Kinder à S 37.— nicht einzubeziehen sind.

b) Einführung von ermäßigten Wochenkarten: Bezieher von Einkommen, die jeweils über der Einkommensgrenze liegen, mußten die viel teuere Wochenstreckenkarte nehmen, die seit 8. Juni für die Entfernung von 9 bis 12 km S 16.— kostet. Sie werden ab 31. Juli eine ermäßigte Wochenkarte in Anspruch nehmen können, und z. B. für 9 km S 4.80, für 10 Kilometer S 5.60, für 11 km 6.— und für 12 km S 6.40, nämlich das Doppelte des vor dem 8. Juni 1949 bestandenen Preises, für die Arbeiterwochenkarte zu entrichten haben, während die Wochenstreckenkarte, die ihnen jetzt allein zugängig ist, S 16.— pro Woche kosten würde. In dieser Differenz drückt sich der für diese Arbeiter und Angestellten erreichte Erfolg aus. Für die Bezieher von weniger als S 1.063.— pro Monat wurde überall dort, wo die 50prozentige Erhöhung des Preises der Arbeiterwochenkarte überschritten worden ist, erreicht, daß diese Überschreitung rückgängig gemacht wird, womit in 75 vom Hundert der Streckenentfernungen eine Verbilligung der gegenwärtig ausgegebenen Arbeiterwochenkarten einzutreten hat. Für die Bezieher von mehr als S 1.063.— pro Monat, die bisher auf die Wochenstreckenkarte angewiesen waren, wurde eine ermäßigte Wochenkarte neu geschaffen, die gegenüber dem Preis der Wochenstreckenkarte eine erhebliche Verbilligung und gleichzeitig ein Fallenlassen der Einkommensgrenze nach oben bedeutet. Dieser Erfolg wurde in gemeinsamer Arbeit des Arbeiterkammertages und des Gewerkschaftsbundes erzielt. Obgenannte Preise treten, wie bereits gesagt, ab 31. Juli d. J. in Kraft.

Fleischversorgung für Niederösterreich

Auf Grund einer Reihe der n.ö. Arbeiterkammer und der Landesexekutive Niederösterreich des Österr. Gewerkschaftsbundes zugegangenen Mitteilungen und Vorsprachen von Delegationen aus niederösterreichischen Betrieben sahen sich die Kammer und die Landesexekutive Niederösterreich des Gewerkschaftsbundes veranlaßt, beim Landeshauptmann von Niederösterreich vorzusprechen. Die Delegation, bestehend aus dem Präsidenten der Kammer, dem Vorsitzenden der Landesexekutive Niederösterreich des Österr. Gewerkschaftsbundes und den leitenden Sekretären, machte den Landeshauptmann auf den Ernst der Situation aufmerksam und wies insbesonders darauf hin, daß in einzelnen Bezirken versucht wird, die Fleischschulden an Wien auf Kosten der bezirklichen Konsumenten abzudecken. Der Landeshauptmann versicherte der Delegation, daß er unbedingt zu seinem Wort gegenüber Wien stehe, daß Niederösterreich sein Ablieferungskontingent erfüllen wird, daß aber dadurch keine Benachteiligung der niederösterreichischen Konsumenten erfolgen darf. Der Landeshauptmann versprach, die notwendigen Weisungen sofort an die Bezirkshauptmannschaften zu erlassen.

Ab 1. September 12grädiges Bier

Wie wir aus gutunterrichteter Quelle erfahren, wurde auf einer Brauereitagung in Salzburg vergangene Woche beschlossen, ab 1. September mit dem Ausstoß von 12grädigem Bier an Stelle des jetzt 7grädigen Bieres zu beginnen. Damit wird auch das Bier, wie schon zahlreiche andere Bedarfsgüter des täglichen Lebens, seine friedensmäßige Qualität wieder erreicht haben.

ANZEIGENTEIL

Dank

Anläßlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Sohnes, des Herrn

Florian Pichler

Wirtschaftsbesitzer von Hauslehen

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Herrn Dr. Allé für die Behandlung während der Krankheit, Herrn Pfarrer Trinko für die tröstenden Abschiedsworte, Herrn Hörist für den zu Herzen gehenden Nachruf, Herrn Hauptmann Pitnik für die Abschiedsgrüße der Feuerwehrkameraden. Weiters danken wir dem Kirchenchor, der Musikkapelle und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleite gaben. Auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergelts Gott!

Opponitz, im Juni 1949.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anläßlich des tragischen Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Martin Leitner

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Propst Dr. Landlinger für die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unseren teuren Toten auf seinem letzten Wege begleiteten.

Waidhofen a. d. Y., im Juli 1949.

Josefine Leitner, Gattin
648 auch im Namen ihres Sohnes
Erwin.

OFFENE STELLEN

Brave, selbständige

Hausgehilfin

welche kochen kann und eventuell Interesse fürs Geschäft hat, für Dauer- und Vertrauensstelle gesucht. Zuschriften an Ludwig Reichl, Bäckerei, Weyer a. d. Enns, O.Ö., Fernruf 39. 651

Mädchen für Geschäftshaushalt mit Kleinkind per sofort gesucht. Schnederle, Waidhofen, Hoher Markt 9. 652

Anständiges Mädchen für Büfett und Haushalt gesucht. Bahnhofrestauration Waidhofen. 661

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Zapplinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 1. Juli, ½7, ½9 Uhr
Samstag, 2. Juli, ½7, ½9 Uhr
Sonntag, 3. Juli, ½5, ½7, ½9 Uhr

Ein Tag in der Sowjetunion

Ein prachtvoller Farbfilm in deutscher Sprache.

Montag, 4. Juli, ½7, ½9 Uhr

Herzensfreud - Herzensleid

Eine Liebesgeschichte mit Paul Hörbiger, Magda Schneider, Carola Höhn, Lucie Englisch, Rosita Serano und Franz Schier.

Dienstag, 5. Juli, ½7, ½9 Uhr
Mittwoch, 6. Juli, ½7, ½9 Uhr
Donnerstag, 7. Juli, ½7, ½9 Uhr

Diaz der Stierkämpfer

Ein spanischer Film mit J. Solorzano, Consuela Frank, Mercedes Azcarate, C. Lopec und vielen anderen.

Jede Woche die neue Wochenschau!

Einladung

zu dem am Sonntag den 10. Juli 1949 im Gasthaus Obermüller, Urltal, stattfindenden

Gartenfest

mit Tanz

Beginn 3 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Leopold Obermüller, Gastwirt

EMPFEHLUNGEN

Lederhosen
Pepitasakko
Kashahosen
Gummimäntel
Balionseidenmäntel
etc.

L. Palnstorfer, Waidhofen a. d.Y.
Oberer Stadtplatz 29. 658

Drahtgitter

erzeugt 650

HANS WOJAK, YBBSITZ

Parkcafé - Wiedereröffnung

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß **ab Samstag den 2. Juli 1949 das Parkcafé Maier, Waidhofen a. Y., Pocksteinerstraße,** den Betrieb wieder aufnimmt und seinen Gästen wie ehedem eine Stätte angenehmer Unterhaltung sein wird. Wir werden alles aufbieten, um auch gesteigerten Ansprüchen zu genügen und durch aufmerksamste Bedienung weiteste Kreise unserem Haus zu befreunden. Hochachtungsvoll 491

Cafétier Anton und Hedwig Maier

ALPENSTADION WAIDHOFEN A. D. Y.

Sportveranstaltungen am Sonntag den 3. Juli 1949

Handball:	9 Uhr:	ATUS. Waidhofen 2 gegen Ybbs 2
	10 Uhr:	ATUS. Waidhofen 1 gegen Ybbs 1
Fußball:	14 Uhr:	WSK. Jugend gegen SC. Weyer Jugend
	15 Uhr:	WSK. 2 gegen SC. Weyer 2
	17 Uhr:	WSK. 1 gegen SC. Weyer 1

Eintrittspreise für den ganzen Tag: Sektor C, D (numerierte Sitzplätze S 2.50, Sektor A, B, E, F (unnumerierte Sitzplätze S 2.—. Kinder sowie Altersrentner und Invalide bei Vorweis der Legitimationen S 1.— (Sitzplätze). 8

Eisenbahner und Pensionisten!

Am Sonntag den 10. Juli 1949 um 8 Uhr vormittags findet in Eibls Gasthaus in Zell a. d. Ybbs eine allgemeine

Eisenbahner-Gewerkschaftsversammlung

statt. Ein Wiener Referent spricht über „Pensionsüberleitungsgesetz — Preis- und Lohnabkommen".

Gewerkschaft der Eisenbahner

Gebe der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und des Bezirkes Amstetten bekannt, daß ich das unter dem Namen

Martin Leitner

konz. Schädlingsbekämpfer

bisher bekannte Unternehmen auch weiterhin in vollem Umfange weiterführen werde und bitte um Ihr geschätztes Vertrauen.

JOSEFINE LEITNER
649 **Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12**

Brillen

Fassungen und Gläser
aus erster Schleiferei
Starbrillen 184
Wende- und Doppelsichtbrillen
sämtliche Brillen nach Rezepten
werden rasch geliefert von
Franz Kudrnka
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

VERSCHIEDENES

Pianino, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 645

Verkaufe Kleinkraftrad, Puch „Styriette", 60 cm³, in tadellosem Zustand, mit Papieren, fahrbereit. L. Fuchs, Böhlerwerk 68. 653

Zu verkaufen: Waschtisch mit Marmorplatte und großem Spiegel, Divanbett, Standuhr (365 Tage gehend). Erb, Waidhofen, Mühlstraße 29 (nur vormittags). 654

Wegen Haushaltsauflösung Zimmer- und Kücheneinrichtung sowie verschiedene Gebrauchsgegenstände zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 655

Zu verkaufen: 6 harte, politierte Betten je 80 S, 4 Nachtkästchen je 40 S, diverse Kästen und runde harte Tische, Fenstergitter und großes, zerlegbares Kanapee. Hotel Hierhammer, Waidhofen. 656

Großer Teppich, hohe, schw. Schuhe (auch als Eisschuhe), Gr. 35 bis 36, Baukasten, Puppen zu verkaufen. Appel, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 108. 660

Beachten Sie unsere Anzeigen!

REALITÄTEN

Geschäftslokal

mit anschließenden Räumen für Werkstätte zu pachten, event. geeignetes

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs

zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Anbote unter „Günstig Nr. 644" an die Verw. d. Bl. 644

Sonniger

Wiesen- u. Gartengrund

über 3000 m², mit Kleinhaus, Wasserleitung und Kanalisation, in herrlicher Lage, 7 Gehminuten von Stadtmitte, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 657

WOHNUNGEN

Wohnung dringend gesucht

Auch außer Mieterschutz, mindestens Küche und ein Zimmer oder größer, im Stadtgebiet oder näherer Umgebung. Anträge unter „Hoher Zins" Nr. 659 an die Verw. d. Bl. 659

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.